№ 303. Donnerstag, den 28. Dezember 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Das neue Vierteljahr

steht vor der Thür. Bestellungen auf die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung“** bitten wir unsere Leser und alle, die es werden wollen, schon jetzt zu bewirken, damit in der Lieferung keine Verzögerung eintritt.

Die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung“** kostet vierteljährlich **Mk. 1,50** ohne Botenlohn, und nehmen alle Postämter, Landbriefträger, die Ausgabestellen und die Geschäftsstelle Bestellungen entgegen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Sonnabend den Fürsten Wied, der den zum Kanzler des deutschen Flottenvereins berufenen Oberleutnant v. Beaulieu-Marconnay vorstellte. Letzterer hielt darauf dem Kaiser einen Vortrag über die Bestrebungen des Vereins.

Wie der „Lokal-Anzeiger zuverlässig erfährt, wird die neue Marinevorlage dem Reichstage vor Februar nicht zugehen können, da die finanziellen Feststellungen viel Zeit in Anspruch nehmen.

Das Reifezeugnis eines Realgymnasiums als Voraussetzung für die Zulassung zum juristischen Studium bildet den Gegenstand einer Petition, welche 328 rheinisch-westfälische Industrielle, eingerechnet einige dortige Juristen, unterzeichnet haben. Die betreffende Bewegung ist von Frankfurt a. M. ausgegangen, wo mit dem Oberbürgermeister Adickes und mehreren Magistratsmitgliedern an der Spitze 50 Rechtsgelehrte an das Königl. Staatsministerium eine bezügliche Eingabe gerichtet haben; unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Zweigert haben sich dann in Essen 40 Juristen dieser Bewegung angeschlossen.

Der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Bismarck, hat, wie aus zwei in der „Ostpreuß. Ztg.“ abgedruckten Rundschreiben hervorgeht, thatsächlich unter Bezeichnung seines Amtstitels Aufforderungen ergehen lassen zur Begründung von Kreisgruppen des Flottenvereins.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Frhr. Heyl zu Herrnsheim ist zum Ehrenbürger von Worms ernannt worden.

Neue 30 und 40 Pfennig-Marken in Bronze und karminroth werden nach der „Frankf. Ztg.“ mit Beginn des nächsten Jahres auch von der württembergischen Postverwaltung ausgegeben werden.

Die Parteigruppierung im preußischen Abgeordnetenhause. Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses werden in der am 9. Januar 1900 beginnenden Session folgende Stärke haben: Konservative 141, das Zentrum 100, die Nationalliberalen 73, die Freikonservativen 60, die Freisinnige Volkspartei 25, die Polen 13, die Freisinnige Vereinigung 11, bei keiner Partei werden 7 sein. Erledigt sind 3 Mandate. Bei Beginn der letzten Tagung am 16. Januar d. Js. zählten die Konservativen 144, das Zentrum 99, die Nationalliberalen 70, die Freikonservativen 59, die Freisinnige Volkspartei 24, die Polen 14, die Freisinnige Vereinigung 11, bei keiner Partei waren 10 Mitglieder, erledigt waren 3 Mandate.

Die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts fordern die Sozialdemokraten im hessischen Landtage, und zwar mit Proportionalsystem und unter Berücksichtigung folgender besonderen Bestimmungen: 1. Wahlberechtigt ist jeder rechtsmündige, in Hessen ansässige Reichsangehörige. 2. Die Gesamtzahl der Abgeordneten ist dem Bevölkerungszuwachs derart anzupassen, daß auf je 20 000 Seelen ein Abgeordneter zu rechnen ist. 3. Die Wahlen sind am Sonntage vorzunehmen. Die Wahlstunden sind von Mittags 12 bis 8 Uhr Abends festzusetzen. 4. Die Wählerlisten sind ständig auf dem Laufenden zu halten und bei Ankündigung des Wahltermins durch den Druck zu veröffentlichen. Das Wahlgeheimnis ist durch Einführung amtlicher Stimmzettelkuverts und Einrichtung von Isolirräumen sicherzustellen.

Die Gemeindewahlreformvorlage wird dem Landtag in der nächsten Session zugehen. Die amtliche „Berl. Korresp.“ schreibt: Die „Kölnische Volkszeitung“ faßt die Möglichkeit ins Auge, daß eine Gemeindewahlreformvorlage im Laufe der nächsten Landtagssession dem Landtage überhaupt nicht vorgelegt werden wird. Diese Annahme ist unzutreffend. Die betreffende Vorlage wird dem Landtage in der nächsten Session bestimmt zugehen.“

Der Krieg in Südafrika.

Vom Modder-River ist folgende Meldung, datirt „Sonntag den 17. Dezember“, amtlich veröffentlicht worden: Die Buren dehnen allmählich ihre beiden Flügel rings um das englische Lager aus. Der englische Fesselballon ist heute früh nahe am Flusse aufgestiegen und hat die Stellung auf dem linken Flügel der Buren gründlich aufgeklärt.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet vom Modder-Fluß unter dem Datum des 22. Dezember: „Heute entdeckten unsere Reiter, daß die Schützengräben der Buren sich insgesamt zwölf Meilen weit erstrecken und die beiden Hörner der Flußbiegung in Form einer Sichel verbinden. Unser Lager liegt in der Mitte zwischen beiden Hörnern. Kurz, die Buren haben gegen unseren Vormarsch in jeder Richtung gesorgt. Sie zählen wahrscheinlich 20 000 Mann. Sie warfen zwei oder drei Tage Granaten, doch reichten ihre Granaten nicht weit genug.“

Aus Pietermaritzburg hat der Etappenkommandant in Natal unterm 22. Dezember eine Depesche über die Verluste der Engländer in einem am 18. d. bei Ladysmith stattgehabten Gefecht abgesandt, die vom britischen Kriegsamt am Freitag veröffentlicht wird. Danach haben die Englänger 7 Tote und 14 Verwundete verloren. Die Depesche berichtet auch von 3 Todesfällen am Typhus.

Das Reuterbureau meldet vom 17. Dezember aus Durban: Wie sich jetzt herausgestellt, sind in der Schlacht am Tugela sämtliche vom Oberst Long befehligten Geschütze mit Ausnahme von zwei, deren Rettung dem Hauptmann Shifield gelang, verloren. Auch die Bedienungsmannschaft ist fast durchweg gefallen oder in Gefangenschaft gerathen.

Nach Privatmeldungen scheint General Buller zur weiteren Flucht aus Chieveley nach dem Süden gezwungen worden zu sein. „Daily Mail“ meldet nämlich vom Sonntag, angeblich aus Chieveley datirt, Folgendes: „In Folge des Wassermangels kehrte ein Theil der Truppen nach Frere zurück. Die Feinde hatten Geschütze aufgestellt, um uns zu belästigen; aber wir haben die Stellung gewechselt und ihren Zweck vereitelt.“

Einem amtlichen Berichte der Transvaalregierung zufolge belaufen sich die Verluste der Buren in der Schlacht am Tugelaflusse auf 30 Tote und Verwundete. Ueber 500 gefangene Engländer sind am 16. Dezember in Pretoria von Stormberg her eingetroffen.

General Gatacre erließ eine Proklamation, durch die es den Farmern und deren Angehörigen verboten wird, sich außerhalb ihrer Besitzthümer in dem Distrikte umher zu bewegen. Sterkstroom aber dürfen sie nur Sonnabends und auch dann nur nach Einholung besonderer Erlaubnis besuchen. Man hofft es auf diese Weise der Holländer Bevölkerung unmöglich zu machen, den Buren Kundschafterdienste zu leisten oder sich ihnen anzuschließen. Jedermann, den die englischen Patrouillen in Zukunft außerhalb seiner Farm, bezw. seinen Ländereien antreffen, wird ohne weiteres arretirt werden.

Das englische Pferdematerial ist für einen Feldzug in Südafrika durchaus ungeeignet. Ein genauer Kenner des Landes, J. B. Robinson, hat den Rath ertheilt, alle Basutoponies aufzukaufen und mit diesen vortrefflichen und vor allem akklimatisirten Pferden besonders die reitende Infanterie beritten zu machen. Die englische Regierung soll noch nachträglich gewillt sein, diesen Rath zu befolgen und hatte Agenten zu den Basutos gesandt, um deren Pferde zu kaufen. Jetzt stellt sich indessen heraus, daß auch in dieser Hinsicht die Buren früher aufgestanden waren, als die britische Heeresleitung; sie haben bereits den gesamten Bestand an Basuto-Pferden, angeblich 30 000 an der Zahl, erworben und fortgeschafft.

General Roberts reiste am Sonnabend nach Southampton ab und schiffte sich dort zur Uebernahme des Oberbefehls nach Südafrika ein. Am Waterloobahnhofe fanden sich der Prinz von Wales, die Herzöge von Connaught und Cambridge, die Feldmarschälle Wolseley, Donald Stewart, der Kriegsminister und der Erste Lord des Schatzes, Balfour, ein. Eine ungeheure Menge äußerte begeisterte Abschiedskundgebungen.

Das englische Auswärtige Amt erläßt eine Bekanntmachung, durch welche das Publikum daran erinnert wird, daß der Handel mit dem Feinde ungesetzlich ist. Britische Unterthanen dürfen weder Transvaal noch den Oranje-Freistaat bei der Durchführung der Feindseligkeiten unterstützen, noch den beiden Republiken oder Bewohnern derselben Waaren liefern. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf Ausländer, solange sie auf britischem Gebiete weilen. Personen, die dieser Vorschrift zuwiderhandeln, unterliegen den gesetzlichen Strafen. — Es wird dadurch bestätigt, daß englische „Patrioten“ Handelsgeschäfte mit den Burenstaaten gemacht haben, und zwar hauptsächlich durch Lieferung von Kriegsmaterial.

Die Irländer haben in ihrer Freude über Englands Verlegenheiten in Südafrika ein Meeting zu Dungarian abgehalten, auf welchem sie eine Dankresolution an Chamberlain annahmen. Sie danken ihm dafür, daß er England in Schwierigkeiten gestürzt habe, welche Irland seiner Unabhängigkeit um einen bedeutenden Schritt näher bringen. Dieser „bedeutende Schritt“ wird ja wohl ein frommer Wunsch bleiben, aber die Resolution spricht deutlich aus, welcher intimen Feindschaft sich England in seiner nächsten Nachbarschaft zu erfreuen hat.

Die Alderman der Stadt New-York haben eine Resolution angenommen, worin sie die Verlesung von Gebeten für den Erfolg der Buren befürworten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Neubildung des österreichischen Kabinetts ist am Freitag erfolgt und zwar hat das neue Ministerium noch an demselben Tage seine erste Sitzung abgehalten. Kaiser Franz Josef hatte die am Donnerstag erbetene Demission des Ministeriums Clary angenommen und ernannte den Ritter v. Wittek zum Eisenbahnminister und provisorischen Vorsitzenden im Ministerrat. Ferner wurden Graf Welsersheimb zum Landesvertheidigungsminister und Ritter v. Chlendowski zum Minister ohne Portefeuille wiederernannt. Weiter betraute der Kaiser mit der Leitung der übrigen Ministerien nachstehende Sektionschefs: Ackerbauministerium Frhr. v. Blumfeld, Ministerium des Innern v. Stummer, Finanzministerium Frhr. v. Jorkasch-Koch, Handelsministerium abermals Dr. v. Stibral, Justizministerium Ritter v. Schrott und Ministerium für Kultus und Unterricht Ritter v. Bernd. Die amtliche Publikation erfolgte am Sonnabend. Ferner verfügt eine kaiserliche Entschließung vom Freitag die Vertagung des Reichsrats. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an die abgehenden Minister, sowie ein kaiserliches Handschreiben, durch welches das neue Kabinett in der oben gemeldeten Zusammensetzung ernannt wird.

Sicherem Vernehmen nach werden auf dem am 29. d. Mts. in Prag zusammentretenden böhmischen Landtage Versuche zur Verständigung zwischen den Deutschen und den Tschechen unternommen und von der Regierung nachdrücklichst unterstützt werden.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer nahm am Freitag einen Antrag an, wonach die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken auf höchstens 11 Stunden festgesetzt wird. Nach vier Jahren soll der 10stündige Arbeitstag eingeführt werden.

Ein sensationelles Gerücht, dessen Bestätigung noch nicht erfolgt ist, macht augenblicklich in nationalistischen Kreisen die Runde. Es heißt nämlich, Kommandant Marchand werde seine Demission geben, um an der Spitze eines Freiwilligen-Korps gegen Lord Kitchener in Süd-Afrika zu kämpfen.

Vatikan.

Am Sonntag Vormittag um elf Uhr nahm der Papst in feierlicher Weise die Eröffnung des „heiligen Thores“ in der sixtinischen Kapelle vor und wohnte der Zeremonie bis zum Schlusse bei. Er sah sehr ermüdet aus und seine Stimme klang sehr schwach.

Rumänien.

Die Deputirtenkammer nahm am Freitag mit 73 gegen 8 Stimmen ein Gesetz an, durch welches die Beamtengehälter mit einer 5prozentigen Steuer belegt werden.

Nordamerika.

Wie ein Telegramm aus Washington vom Freitag meldet, ist eine dringende Nachfordeurngsbill, die erste von einer Reihe bedeutender Nachtragsvorlagen, fertiggestellt. Die Forderung wird sich auf ungefähr 51 Millionen Dollars belaufen. Hiervon werden für das Kriegsdepartement 45 007 871 und für das Marinedepartement 3 143 740 Dollars gefordert.

Provinzielles.

Culm, 22. Dezember. Die hiesige Ruperti'sche Brauerei wird bedeutend vergrößert; der hohe Schornstein zum Dampfbetriebe ist bereits fertig gestellt.

Briesen, 22. Dezember. Einer Anregung des Herrn Oberpräsidenten folgend, wird die Feier der Jahrhundertwende im hiesigen Vereinshause durch einen großen Volksunterhaltungsabend begangen werden, an welchem u. A. Herr Kreisschulinspektor Dr. Seehausen über den Gang der Kultur und der geschichtlichen Ereignisse im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen Reiches sprechen wird.

Elbing, 22. Dezember. Wie die „A. Z.“ hört, soll demnächst hier eine neue Apotheke errichtet werden. Da die in unserer Stadt bestehenden sechs Apotheken sämtlich im Zentrum der Stadt liegen, soll die neue siebente Apotheke nach der Königsberger Straße verlegt werden.

Altfelde, 22. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik beendete am heutigen Tage ihre diesjährige Campagne mit einer Rübenverarbeitung von 730 550 Ctr.

Marienburg, 23. Dezember. Beim Ueberschreiten der Straße wurde am Freitag Nachmittag eine alte Hospitalitin von einem Arbeitsfuhrwerke so unglücklich überfahren, das der Tod auf der Stelle eintrat.

Ostrowo, 22. Dezember. Im Nachbardorfe Przygodzice lebt eine Frau im Alter von 104 Jahren; in wenigen Tagen wird sich dieselbe rühmen können, im dritten Jahrhundert zu leben.

Danzig, 22. Dezember. Aus Langfelde im Danziger Werder wird der „D. Ztg.“ gemeldet, daß sich dort eine junge Dame, Frl. F, durch Vergiftung den Tod gegeben habe. Fast gleichzeitig machte der erste Wirthschaftsbeamte einer dortigen größeren Besitzung den Versuch, sein Leben durch Erhängen zu beendigen; er konnte aber noch rechtzeitig abgeschnitten und durch Wiederlebungsversuche gerettet werden. Man nimmt an, daß es sich bei Beiden um ein unglückliches Liebesverhältnis handelt.

Rogasen, 21. Dezember. Bei der Sektion eines tollwuthverdächtigen Hundes in Marlewo ist dem Thierarzt Polomski von hier durch eine kleine Wunde an der Hand Tollwuthgift in den Körper eingedrungen; Herr P. hat sich infolgedessen nach Berlin begeben, um sich nach Pasteur'scher Methode impfen und kuriren zu lassen.

Königsberg, 23. Dezember. Der Geheime Regierungs- und Provinzialschulrath Professor Dr. Kammer in Breslau ist nunmehr zum Nachfolger des im Juli d. J. verstorbenen Provinzialschulraths Professor Dr. Carnuth in Königsberg ernannt worden.

Memel, 21. Dezember. Auf dem Gute Liebken erlitt vor etwa acht Tagen der dort thätige Administrator, der frühere Gutsbesitzer Julius Höhl aus Königsberg, infolge eines Fehltritts auf freiem Felde einen Beinbruch und blieb mehrere Stunden ohne Hilfe bei starkem Froste an der Unfallstelle liegen. Da ihm hierbei mehrere Finger an den Händen erfroren waren, mußte er nach den hiesigen Krankenhause gebracht werden, wo er nach erfolgter Amputation trotz sorgfältigster Behandlung heute früh an Blutvergiftung verstarb.

Wilhelmsbrück, 22. Dezember. In dieser Nacht wurden im benachbarten russischen Grenzort Osiek der Dorfschulze, seine Frau und sechs Kinder ermordet. Bei sämtlichen Personen war die Kehle durchschnitten. Jedenfalls handelt es sich um einen Racheakt.

Inowrazlaw, 20. Dezember. Gegen den 1869 in Podlogowitz als Schulz geborenen Vogt, welcher sich angeblich seit seiner Schulzeit „Szulc" schreibt, wurde vor dem Schöffengericht auf Grund der Kabinettsordre vom 15. April 1822, nach der es niemandem gestattet ist, ohne unmittelbare landesherrliche Erlaubnis seinen Familien- oder Geschlechtsnamen zu ändern, verhandelt. Das Gericht vornahm u. a. einen Sachverständigen darüber, ob der Name Szulc ein ursprünglich polnischer sei, und nachdem dieses Gutachten für den Angeklagten ungünstig ausgefallen war, verurtheilte es ihn zu der durch die erwähnte Kabinettsordre vorgeschriebenen Geldstrafe von 150 Mk. oder vierwöchtiger Gefängnisstrafe.

Posen, 22. Dezember. Bei dem Zug 716 Kreuz—Posen gerieth gestern Abend in Wronke der letzte Wagen, in welchem sich zwei Pferde befanden, wahrscheinlich durch Schuld des Begleiters, in Brand. Pferde und Wagen waren nicht mehr zu retten. Der Begleiter rettete sich durch Abspringen.

Posen, 22. Dezember. Die Straßenbahn hat sich entschlossen, die bisherigen zweisprachigen Schilder an ihren Wagen durch ausschließlich deutsche zu ersetzen.

Lokales.

Thorn, den 27. Dezember 1899.

— Herr Landrath z. D. Dr. Kersten, der neugewählte Erste Bürgermeister von Thorn, ist am Sonnabend vom Könige bestätigt worden. Der Herr Erste Bürgermeister wird sein Amt voraussichtlich schon am 1. Januar antreten.

— Titelverleihung. Dem Oberlehrer an dem Königl. Gymnasium in Graudenz Dr. Brosig ist der Titel Professor verliehen worden.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Rechtskandidat Paul Otto aus Konitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

— Personalien bei der Steuerverwaltung. Dem Oberzollinspektor Wronka in Danzig ist der Charakter als Steuerrath verliehen worden.

— Personalien bei der Post. Angenommen sind: als Telegraphengehilfin Frl. Ketz in Danzig, als Postagent der Lehrer Murawski in Skarlin. Der Postassistent Steinke in Neufahrwasser ist zum Telegraphen-Assistenten ernannt worden. Versetzt ist der Postassistent Reineck von Danzig nach Dirschau. In den Ruhestand tritt der Ober-Telegraphenassistent Jablunsky in Danzig.

— Personalien von der evangelischen Kirche. Als Pfarrer der selbständigen Kirchengemeinde Darsen, Diözese Schlochau, ist vom Konsistorium der Hilfsprediger Schmökel mit dem Wohnsitz in Flötenstein berufen worden.

— Das Weihnachtsfest, zu dem die Natur seit langen Jahren wieder einmal ein winterliches Festkleid angelegt hatte, brachte diesmal auch denjenigen, die sonst auf den sogenannten „dritten" Feiertag verzichten müssen, drei Festtage und damit eine willkommene Gelegenheit, sich von den letzten sauren Wochen zu erholen. Daß diese Gelegenheit in der ausgiebigsten Weise benutzt worden ist, bezeugt der starke Besuch, den während des Festes alle Vergnügungsetablissements aufzuweisen hatten. Von den einzelnen Veranstaltungen sind zunächst die beiden Theatervorstellungen zu erwähnen, welche das Berliner Novitäten-Ensemble unter Leitung der bestens bekannten Frau Wegler-Krause im Schützenhause veranstaltete. Sowohl der Trotha-Moser'sche Schwank „Der Schiffskapitän" am Montag als auch die Görlitz-Mannstädt'sche Gesangsposse „Drei Paar Schuhe" gestern Abend gingen vor ausverkauftem Hause in Szene und erzielten einen durchschlagenden Lacherfolg. Ueber die vorzüglichen Aufführungen waren alle Besucher des Lobes voll, so daß wir die ferneren Vorstellungen der Gesellschaft auf das Wärmste empfehlen können. Im großen Saale des Artushofes konzertirte an beiden Abenden die Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter Leitung des Herrn Stork. Auch hier war der Zudrang des Publikums ein sehr starker, und die saubere Ausführung des fein gewählten Programms, das auch einige auf das Weihnachtsfest bezügliche Nummern enthielt, fand den lebhaftesten Beifall. Gut besucht waren ferner die von Herrn Hartig geleiteten Nachmittagskonzerte der Pionierkapelle im Ziegeleipark sowie die Spezialitäten-Vorstellungen im Viktoriatheater; letztere ließen indeß vielerlei zu wünschen übrig, so daß viele Besucher sehr enttäuscht waren. Daß sich daneben auch unsere größeren guten Gastlokale eines regen Zuspruch zu erfreuen hatten, ist selbstverständlich, in dem neuen eleganten Café Kaiserkrone war der Andrang an beiden Abenden sogar so stark, daß hunderte von Personen umkehren mußten.

— Landwehrverein. Das diesjährige Wurstessen, verbunden, mit Vorträgen und Tanz findet am Sonnabend den 30. d. Mts. im großen Saale des Schützenhauses statt.

— Die Sterbekasse für die Volksschullehrer der Provinz Westpreußen hatte im Jahre 1899 eine Einnahme von 735,73 Mark, darunter 252 M. laufende Beiträge und 75,25 M. Zinsen. Verausgabt wurden 200 M. Sterbegelder und 400 M. konnten kapitalisirt werden. Die Kasse schloß mit einem Barbestande von 103,92 M. ab. Das Vermögen der Kasse beträg jetzt ohne den Barbestand 23 800 Mark. Der bisherige erste Vorsitzende der Kasse, Herr Hauptlehrer Schulz I-Danzig, welcher dieselbe seit ihrem Bestehen zwanzig Jahre lang geleitet hat, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Lehrer Jasse-Danzig gewählt worden.

— Bezirksschornsteinfeger. An Stelle des bisherigen Bezirksschornsteinfegermeisters Makowski hierselbst ist zum 1. Januar 1900 für den 3. Kehrbezirk (Amtsbezirke Leibitsch, Lindenhof, Birkenau, Mocker, östlicher Theil, Grenze Culmer Chaussee) der Schornsteinfegermeister Ernst Greth als Bezirksschornsteinfeger mit dem Wohnsitz in Thorn oder Mocker ernannt worden.

— Die hiesige Bäcker- und Küchler-Innung hat sich aufgelöst und als freie Innung unter dem Namen „Bäcker-Innung" neu konstituirt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Sztuczko als Obermeister (Herr Roggatz hatte eine Wiederwahl abgelehnt, weil er demnächst sein Geschäft aufgiebt), Lewinsohn als stellvertretender Obermeister, Karl Schütze als Rendant, Rysiewski und Hugo Schütze als Prüfungsmeister. Die Wahl des Schriftführers sowie der Ausschüsse für das Gesellen-, Herbergs- und Lehrlingswesen soll in der nächsten Innungsversammlung vorgenommen werden.

— Deutsch-russischer Eisenbahnverband. An Stelle des Tarifs für den direkten Personen- und Gepäckverkehr vom 19. April alten 1. Mai neuen Stils 1897 tritt am 20. Dezember 1899 alten 1. Januar 1900 neuen Stils ein neuer Tarif in Kraft. In demselben sind abweichend von dem bisherigen Tarife die Fahrpreise und Gepäckfrachtsätze in der Verkehrsrichtung nach Rußland nur in der Markwährung, die in der Richtung von dort nur in der Rubelwährung angegeben. Ferner sind einzelne Stationen und zum Theil auch einige Fahrkartensorten bestehender Stationsverbindungen mangels jeglichen Verkehrsbedürfnisses in Fortfall gekommen, andere Stationen und Fahrkartensorten aber neu aufgenommen worden. Außerdem haben die Fahrpreise für die Station Hamburg in Folge einer Berichtigung der Entfernung bis Alexandrowo in beiden Verkehrsrichtungen theilweise eine geringfügige Erhöhung erfahren. Insoweit hierdurch Tarifeinschränkungen eintreten, gelten dieselben ebenso wie die bezeichnete Tariferhöhung erst vom 1. März 1900 ab. Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen der Verbandsstationen dem Auskunftsbureau und den Auskunftsstellen zu erfahren.

— Zutheilung zu einer anderen Gemeinde. Im Einverständnisse der Betheiligten sind durch rechtskräftige Beschlüsse des Kreisausschusses von dem Gutsbezirk Thorn. Papau und Freischulzerei Papau mit einem Flächeninhalt von 89,96,70 Hektar die Besitzung der Herren Degner mit einem Flächeninhalt von 234,26,51 Hektar, das Grundstück des Herrn Kolmert von 1,43,51 Hektar, sowie die in diesen Grundstücken liegenden öffentlichen Wege, Gewässer und fiskalischen Liegenschaften abgezweigt und mit der Landgemeinde Thorn. Papau vereinigt worden.

— Zollfreie Abfertigung von leeren Getreidesäcken in Rußland. Vom Zolldepartement wurde nach einer Mitteilung der „Deutschen Exportzeitung" angeordnet, daß nur Säcke zollfrei eingelassen werden dürfen, die eine thatsächlich notwendige Verpackung für die in ihnen enthaltene Ware derselben und die mit der Ware zusammen bis zum endlichen Bestimmungsorte versandt werden. Wenn aber deren Inhalt umgeschüttet wird, so sind sie anzuhalten und nut nach erfolgter Verzollung nach den zuständigen Positionen des Zolltarifs freizugeben.

— Beglaubigung der Handzeichen. Vom 1. Januar 1900 ab kann die Beglaubigung der Handzeichen (× × ×) solcher Personen, welche schreibensunkundig sind, nicht mehr durch einen oder zwei anwesende Zeugen erfolgen, sondern die Beglaubigung des Handzeichens muß gerichtlich oder notariell sein.

— Der Herr Oberpräsident hat verfügt, daß die Magistrate bei den Vereinen die Veranstaltung einer würdigen Feier aus Anlaß der Jahrhundertwende in Anregung bringen. Gewünscht wird vor Allem, daß in einem Vortrage die wichtigsten Ereignisse des Jahrhunderts erläutert, insbesondere aber das Wirken der Hohenzollern für Preußen und Deutschland im abgelaufenen Jahrhundert hervorgehoben wird. Mit der Mahnung, an den Errungenschaften des deutschen Volkes, Kaiser und Reich, treu festzuhalten und sie mit Gut und Blut zu vertheidigen, soll der Vortrag endigen. — Der vorstehende Ukas ist jedenfalls die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete des Vereinslebens. Gewünscht wird (von wem?), daß die Jahrhundertfeier den Charakter eines deutsch-patriotischen Festes erhält, bei dem das Wirken der Hohenzollern für Deutschland und Preußen als wichtigstes Ereignis des Jahrhunderts hervorgehoben und zur Vertheidigung der deutschen Errungenschaften (durch eine große Flotte) aufgefordert wird; da die Regierung aber nicht wohl annehmen kann, daß die Vereine aus eigener Initiative darauf gekommen wären, die Jahrhundertwende in so eigenartiger Gestalt zu feiern, steht sie ihnen mit gutem Rath freundlich zur Seite. Wir fürchten nur, daß die gute Absicht der Regierung verkannt wird und die meisten Vereine eine Einmischung in ihre inneren Angelegenheit ablehnen werden; die Regierung würde sich freilich dann dadurch rächen, daß sie den Vereinen niemals mehr gute Rathschläge ertheilt.

— Leuchtgasvergiftung. Der Besitzer des Hauses Bäckerstraße Nr. 1, Herr Ludwichowski, meldete heute Mittag auf dem Polizeibureau, daß in der Parterrewohnung seines Hauses 2 Menschen verunglückt sind. Da sofort abgesandten Polizeibeamten die Stubenthüre verschlossen fanden, erbrachen sie dieselbe und nun bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Die Stube war ganz mit Gas gefüllt, an der Thür lag eine tote Katze und zwei Schritt weiter eine männliche und eine weibliche Leiche; der Mann hatte den Arm um die Frauensperson gelegt; augenscheinlich hatte er den Versuch gemacht, sie aufzuheben. Es wurden nun Herr Sanitätsrath Meyer, Herr Dr. Gimkiewicz und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft telephonisch herbeigerufen und dann festgestellt, daß der Tod durch Leuchtgasvergiftung eingetreten war. Vor dem Hause war ein Hauptrohr der Gasleitung gebrochen und die starke Gasausströmung war durch das Erdreich in die zu ebener Erde gelegene Wohnung gedrungen. Der Verunglückte heißt Schubert und war Werkführer in der Schuhfabrik von Wiener; er stammt aus Böhmen und hat dort auch seine Familie. Hier führte ihm die Frauensperson, die mit ihm verunglückt ist, die Wirthschaft. Die beiden Leichen wurden nach dem städtischen Leichenhause gebracht.

— Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft. Heute, Mittwoch Abend, $8\frac{1}{2}$ Uhr findet die Generalversammlung im kleinen Saale des Schützenhauses statt. Tagesordnung: Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 1899 und Vorstandswahl.

— Die Verwaltung der russischen Weichselbahnen wurde vom Verkehrsministerium benachrichtigt, daß vom 29. Dezember d. J. (10. Januar 1900) die Iwangorod-Dombrowoer Bahn in das Verwaltungsressort der Weichselbahnen übergeht.

— Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Alle im Jahre 1880 geborenen, im Regierungsbezirk Marienwerder gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erlangen beabsichtigen, haben sich bei Vermeidung des Verlustes dieser Berechtigung spätestens bis zum 1. Februar 1900 bei der Prüfungs-Kommission in Marienwerder zu melden.

Ein Lied zur rechten Zeit.

Das Streuen ist des Bürgers Lust!
Das Streuen!
Das muß ein schlechter Hauswirth sein,
Dem niemals fiel das Streuen ein,
Das Streuen!
Durch Fallen haben wir's gelernt,
Das Streuen!
Wer jemals scharf sich hingesetzt,
Da schwärmt wohl zweifelsohne jetzt
Fürs Streuen!
Es sieht's der Magistrat sehr gern,
Das Streuen!
Hat keine Asche man zur Hand,
So nimmt man lieber groben Sand,
Zum Streuen!
Und wenn der Bürger es versäumt,
Das Streuen,
Dann kommt die Polizei mit List
Und straft ihn, daß er nicht vergißt,
Das Streuen!

— Für Inhaber eines offenen Ladens. Am 1. Januar tritt bekanntlich die neue Verordnung in Kraft, daß sämtliche Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens anbringen müssen. Infolge dieser Verordnung ist die Anfrage ergangen, ob die im Schaufenster angebrachten von außen gut zu sehenden Firmenschilder genügen. Darauf ist, wie der „Confektionär" mittheilt, amtlicherseits folgende Antwort ertheilt worden: Diese genügen nicht. Der Name des Inhabers muß mit einem voll ausgeschriebenen Vornamen außen am Hause oder am Eingange des Ladens sichtbar angebracht sein.

— Verwendung von Visitenkarten zu Neujahrsgratulationen. Wir weisen darauf hin, daß es während des bevorstehenden Neujahrsbriefverkehrs zum ersten Male gestattet ist, auf gedruckten Visitenkarten Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen oder andere Höflichkeitsformeln außer, wie früher, mit Buchstaben, auch mit höchstens fünf Worten handschriftlich hinzuzufügen. Außerdem ist es gestattet, auf Weihnachts- und Neujahrskarten eine Widmung niederzuschreiben. Derartig behandelte Visitenkarten werden von der Post als Drucksachen befördert und kosten demnach bekanntlich innerhalb Deutschlands und im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn (einschließlich Bosnien und Herzegowina) 3 Pfg. im Verkehr mit allen übrigen Ländern des Weltpostvereins 5 Pfg.

— Gefunden ein großer Lampencylinder am Rathhause, ein paar braune Herrenhandschuhe im Postamt und zwei kleine Schlüssel Altst. Markt.

— Verhaftet wurden 5 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 5 Grad Kälte, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 2,37 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,08 gestern 2,26 Meter.

h **Mocker**, 27. Dezember. Unter den Pferden des Fuhrhalters Ulmer hierselbst ist die Brustseuche aufgetreten. — Wegen Blutschande, verübt an seiner 15jährigen Tochter, wurde gestern der Arbeiter Johann Maßheimer in Schönwalde verhaftet. — Am 23. ds. Mts. Abends gegen 7 Uhr entstand bei dem Gutsbesitzer Block in Schönwalde Feuer. Es brannten zwei große Getreidestaken mit Roggen und Erbsen nieder. Der Brandschaden beträgt etwa 5000 Mk. Offenbar liegt Brandstiftung vor.

Podgorz, 23. Dezember. Bei der letzten Personenstands-Aufnahme sind in unserm Orte 2866 Personen gezählt worden. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl 2871.

Culmsee, 22. Dezember. Zum Hauptlehrer an der hiesigen katholischen Mädchenschule ist Herr Lehrer Hartmann aus Christburg von der Königl. Regierung ernannt worden.

Briefkasten der Redaktion.

L. D. Wegen Raummangels morgen.

Kleine Chronik.

* Kirschner ist am Sonnabend als Oberbürgermeister von Berlin bestätigt worden. Bei der am Sonnabend Mittag in der Siegesallee stattfindenden Enthüllungsfeier der Gruppe des Kurfürsten Georg Wilhelm schritt der Kaiser auf Kirschner zu und reichte ihm die Hand mit den Worten: „Es freut Mich, daß Ich Ihnen heute Ihre Bestätigung zum Oberbürgermeister melden kann; ich gratuliere Ihnen und der Stadt Berlin herzlichst." Im Verlaufe der Unterhaltung mit Kirschner kam der Kaiser auf der Portalfrage zu sprechen und bemerkte, nachdem dieser Streit seine Erledigung gefunden, sei hoffentlich auch für die Stadt und ihre Behörde der Friede wieder eingekehrt. Für ihn selbst sei diese Angelegenheit jetzt erledigt. „Sagen Sie den Herren", fuhr der Kaiser fort, „daß Ich ihnen keineswegs auch nur das Geringste nachtrage. Im Zusammenhang mit der Portalfrage, hinter der man ja manches suchen konnte und mußte, habe der Streit unerquickliche Formen angenommen, nun sei er vorbei. Der Kaiser machte Vorschläge, wie er auch ohne Monument eine würdige Ausstattung des Friedhofes der Märzgefallenen sich denke; er würde es sehr hübsch finden, wenn die Ruhestätte parkartig gestaltet und mit Blumen ausgeschmückt würde; sie könnte dann den Angehörigen ein ansprechender und stimmungsvoller Aufenthalt sein. — Kirschner dankte dem Kaiser für seine Bestätigung und wurde sodann von den Ministern Graf Bülow, v. Miquel, v. Rheinbaben, Studt und von anderen geladenen Gästen herzlich beglückwünscht. — Nach dem „Berl. Tagebl." hat sich der Kaiser mit den Worten: „Sagen Sie den Herren, daß ich mich freue, dies Weihnachtsgeschenk gemacht zu haben", von Kirschner verabschiedet.

* Postraub. In den Postzügen, die zwischen Berlin und Leipzig laufen, kamen in diesem Sommer auffallend viele Beraubungen an Postpacketen vor. Die Beschwerden der Empfänger wollten kein Ende nehmen. Die Postbehörde gab sich die erdenklichste Mühe, den Thäter, der sich unter den Beamten befinden mußte, zu ermitteln. Durch ein anonymes Schreiben wurde der Verdacht auf den Postschaffner Kramm gelenkt, der die Postwagen auf der erwähnten Strecke zu begleiten hatte. Am 4. November wurde in der K.'schen Wohnung eine Haussuchung vorgenommen und hierbei ein großer Theil der gestohlenen Sachen zu Tage gefördert. Unter Stroh versteckt fand man Kleiderstoffe, wollene Decken 2c. Jetzt legte Kramm ein Geständnis ab und seine Frau ließ sich zu der un-

vorsichtigen Aeußerung hinreißen: „Mann! Mann! Ich habe Dich immer gebeten, Du solltest es lassen, nun hast du uns alle unglücklich gemacht!" Hierdurch verrieth sie, daß sie von dem strafbaren Treiben ihres Mannes wußte. Das Ehepaar stand nun vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin. Der Angeklagte Kramm erklärte, daß er zum ersten Mal der Versuchung erlegen sei, als ein Pfundpacket Kaffee einem schadhaft gewordenen Packet entfallen war. Er habe den Kaffee mitgenommen und seiner Ehefrau mit dem Bemerken gegeben, daß er denselben gekauft habe. Dies habe sich dann mit andern Nahrungsmitteln wiederholt, bis er sich dann an werthvolleren Sachen, wie Kleiderstoffen u. dergl. vergriffen habe. Seine Ehefrau habe die Sachen zwar angenommen, ihn aber flehentlich gebeten, es nicht wieder zu thun. Nach 5 bis 6 Wochen sei er aber wieder rückfällig geworden. Der Gerichtshof war mit dem Staatsanwalt der Ansicht, daß den ungetreuen Beamten eine harte Strafe treffen müsse, er wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Seine Ehefrau wurde wegen Hehlerei mit einem Monat Gefängnis belegt.

* Der Papst soll, wie der klerikale „Bad. Beob." aus einem chilenischen Blatte mitteilt, in einer vom 10. Juli datirten Encyklika das Priester-Eheverbot für die Länder des lateinischen Amerika aufgehoben haben, und zwar mit Rücksicht auf den durch das Cölibat verursachten Priestermangel in Amerika.

* Gegen den früheren Propst von Rawitsch, Dulinski, hat der Kriegsminister wegen Beleidigung des Offizierskorps Strafantrag gestellt.

* Ein Selbstmörder im Petersdom zu Rom. Einen eigenartigen Platz suchte sich ein Selbstmörder aus, ein armer Teufel, der keinen Freund auf der Welt hatte und arbeitslos und ohne Geld seinem traurigen Dasein ein Ende machen wollte. Er hing sich an einem Gitter auf hinter der Konfession von St. Peter, gegenüber der Statue Pauls III., der ihm segnend seine Hand entgegenzustrecken schien. Als die Gläubigen des Morgens die Kirche betraten, starrte ihnen von dem Altar das entsetzlich verzerrte Gesicht des Toten entgegen. Der Dom wurde sofort geschlossen und, nachdem er geweiht war, um 2 Uhr den Gläubigen wieder geöffnet.

* Der bekannte italienische Hungerkünstler Succi, der es bis zu einem 40 und 50 Tage dauernden Fasten brachte, wurde in Rio de Janeiro von Dr. Daniel Almeida beim Verspeisen von Fleischfaser-Tabletten abgefaßt. Einige solcher Tabletten und etwas Mineralwasser waren genug, um ihn bei seinen Fastenvorstellungen am Leben zu erhalten.

* Durch eine Erdsenkung in Amalfi wurden am Freitag Nachmittag mehrere Häuser und das Hotel Cappucini verschüttet und mehrere Segelschiffe, die im Hafen vor Anker lagen, zum Sinken gebracht. Die Katastrophe erfolgte, indem über dem Hotel Cappucini sich eine Felsmasse loslöste und, in die Tiefe stürzend, das Hotel und mehrere Häuser begrub. Ein Theil der Felsmasse rollte ins Meer und zertrümmerte eine Anzahl Fischerbarken. Die Bevölkerung ist außer sich und irrt laut jammernd am Strande umher. Trotz der großen Kälte kampirten die Einwohner während der Nacht im Freien, da man neue Felsstürze befürchtete. Die in Amalfi niedergestürzte Erdmasse wird auf 30 000 Kubikmeter geschätzt. Bisher wurden zwei Tote und zehn Verletzte geborgen. — Wie es scheint, hat der Erdsturz 10 Opfer gefordert. Unter ihnen befinden sich zwei junge Engländerinnen, welche das Hotel nicht verlassen wollten, um ihre Werthsachen zu retten. Der angerichtete Schaden soll eine Million übersteigen.

* Ein Opfer der Kälte. Beide Beine erfroren sind einem Bremser aus Weißenfels auf der Eisenbahnfahrt von Weißenfels nach Bebra. Der Mann that auf einem Eilgüterzuge Dienst, wo ihm eine Vorwärtsbremse zur Bedienung überwiesen war. Der Zug hatte in Gotha und Eisenach längeren Aufenthalt. Auf beiden Stationen verließen die Beamten den Zug, um sich zu erwärmen. Erst auf der Fahrt von Eisenach nach Bebra betraf den Beamten das Mißgeschick. Nachdem ihm in Bebra die erste Hilfe zutheil geworden war, wurde er zur weiteren Behandlung in die Heimat zurückbefördert.

* Ueber das Leben der Kinder amerikanischer Milliardäre bringt die „Revue des Revues" interessante Einzelheiten. So wachen zwei Kindsfrauen und ein Arzt Tag und Nacht an der Wiege des kleinen Vanderbilt, Cornelius V. (die Millionäre werden wie die Monarchen mit Zahlen bezeichnet). Dieser kostbare Junge verfügt schon über einen ersten und einen zweiten Kutscher, eine Wäschebeschließerin, eine Schneiderin und zwei Diener für die groben Arbeiten in seinen Appartements. Vom Standpunkt der Hygiene aus kommen an ihm alle Prinzipien der modernen Wissenschaft aufs Strengste zur Anwendung. Niemals erhält irgend jemand die Erlaubnis, ihn zu küssen, da der Kuß ja das Vehikel für Krankheitserreger sein könnte. Vielleicht hätte der Arzt eine Ausnahme zu Gunsten der Mutter des Kleinen gemacht, aber diese hat sich freiwillig den strengen Anordnungen gefügt mit einer Bereitschaft, die von mancher Seite übereifrig gefunden wurde. Der Kuß der Mutter als Träger von Krankheitskeimen ist gewiß das Neueste auf dem Gebiete des Bakteriomanie.

* Grubenunglück. Ein Telegramm aus Brownsville meldet, daß eine Explosion schlagender Wetter in den Kohlengruben von Bradzell stattgefunden. In den Gallerien brach Feuer aus. 6 Leichen sind bereits zu Tage gefördert 45 Leichen befinden sich noch unter den Trümmern.

* Eisenbahnzusammenstoß. Infolge eines starken Nebels fand ein Zusammenstoß zwischen dem Blitzzuge von Brighton und einem Personenzuge statt. Die beiden Zugführer und ein Bremser blieben tot. Zahlreiche Passagiere wurden verletzt.

* Das neue Panzerlinienschiff „Kaiser Wilhelm II." soll bis zum 15. Januar fertig gestellt sein. Am 1. Februar sollen die Probefahrten beginnen. „Kaiser Wilhelm II." ist zum Flottenflaggschiff bestimmt und hat nach dem „Berl. Tagebl." besondere Räumlichkeiten für den Kaiser erhalten, bestehend aus einem die ganze Schiffsbreite einnehmenden Salon, einem Arbeitszimmer und einem kleinen Baderaum, die sämtlich im hintersten Theil des Schiffes unter dem Hauptdeck liegen.

* Die Bäuerin Irina Fedossowna, welche in ganz Rußland großartige Erfolge als Erzählerin russischer Legenden erzielte, ist im Lebensalter von 60 Jahren gestorben. Sie wußte mehr als 100 000 Strophen auswendig.

* Reichsbank contra Ella Goltz. Gegen das zu Gunsten des von der Grünenthal-Affäre her bekannten Fräulein Goltz in erster Instanz ergangene Urtheil hat die Reichsbank jetzt Berufung eingelegt.

* Das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen des zum Tode verurtheilten Raubmörders Fischer ist vom Hamburger Landgericht abgelehnt worden. In der Begründung des gerichtlichen Erkenntnisses wird betont, daß der Alibibeweis des Fischer nicht als gelungen zu bezeichnen ist. Ein Verdacht lag vor, daß die That von einer andern Person (bekanntlich wurde der schwachsinnige Sohn der ermordeten Frau Kiehn verdächtigt) ausgeführt worden sei, indes war der Verdacht nicht stark genug, um die Anberaumung einer neuen Verhandlung zu rechtfertigen. Die Hinrichtung des Fischer ist auf den 30. Dezember 8¾ Uhr Morgens festgesetzt worden. Der Delinquent, der bisher einen gewissen Humor an den Tag legte, indem er wiederholt die Bemerkung machte „datt jeht aber nich, daß man mir die Riebe (Rübe für Kopf) abhackt", wurde Sonnabend früh von der Entscheidung des Gerichts in Kenntnis gesetzt. Der Verteidiger des Fischer wird gegen den Beschluß des Landgerichts noch die Beschwerde bei dem hanseatischen Oberlandesgericht (letzte Instanz) einreichen. Auch hat er dem Senat ein Gnadengesuch unterbreitet.

* Bei der Probe zu einer Weihnachtsvorstellung der Kirchspielschule in Quincy (Illinois) kam eines der Kinder einer brennenden Gasflamme zu nahe. Die Kleider des Kindes fingen Feuer. Auch andere Kinder wurden von dem Feuer ergriffen, 11 Kinder erlitten tötliche Brandwunden, 6 andere erhebliche Verletzungen.

* Ueber einen traurigen Unglücksfall wird aus Brüssel vom Donnerstag gemeldet: Als sich eine große Anzahl Kinder auf der Eisdecke des Flusses Lys in der französischen Grenzgemeinde Frelinghien vergnügten, brach plötzlich das Eis und sehr viele Kinder versanken. 32 Leichen sind geborgen worden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 27. Dezember. **Fonds** fest.

		23. Dezbr.
Russische Banknoten	216,00	216,00
Warschau 8 Tage	215,00	—
Oesterr. Banknoten	169,25	169,05
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	87,90
Preuß. Konsols 3½ pCt.	97,40	97,60
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	97,40	97,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,10	87,80
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	97,60	97,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,60	—
do. 3½ pCt. do.	94,30	—
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	95,00	95,00
" 4 pCt	100,80	100,80
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,00	98,00
Türk. Anleihe C.	—	25,50
Italien. Rente 4 pCt.	92,50	92,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	82,50	81,25
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,60	191,25
Harpener Bergw.-Akt.	200,10	201,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,80	125,25
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	73⅜	73⅞
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
" " " 70 M. St.	47,70	47,60

Wechsel-Diskont 7 pCt., Lombard-Zinsfuß 8 pCt.

28. Dezember Sonnen-Aufgang 8 Uhr 14 Minuten
Sonnen-Untergang 3 " 51 "
Mond-Aufgang 3 " 41 "
Mond-Untergang 12 " 27 "
Tageslänge:
7 Stund. 37 Min., Nachtlänge: 16 Stund. 23 Min.

Total-Ausverkauf!!!

Wegen Geschäfts-aufgabe.

Der Rest meines Waarenlagers in noch genügender Auswahl, bestehend aus **Juwelen-, Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren,** wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar **gänzlich ausverkauft.** Die gesammte Ladeneinrichtung sowie mein **Grundstück,** zu jedem Geschäft passend, sind ebenfalls preiswerth zu verkaufen.

Elisabethstraße 8.

S. Grollmann, Goldarbeiter.

Elisabethstrasse 8.



Am ersten Feiertag, Vorm. 10 1/2 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, verw. Frau

Dorothea Steinke
geb. **Witt**
im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit an
Thorn, d. 27. Dez. 1899.
Wilhelm Leppert und Frau geb. **Steinke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr vom Bürger-Hospital aus nach dem altst. ev. Kirchhof statt.

Heute Morgen verschied nach kurzem Krankenlager meine geliebte Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Meyer
geb. **Peiser,**
was tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Von der Reise
zurückgekehrt
Dr. med. Steinborn
Spezialarzt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Ein vorzügliches
Eishaus
(mit Lagerraum) ist in
Thorn
zu verkaufen.
Off. u **U. N. 670** an **Haasenstein & Vogler A. G Königsberg i. Pr.**

Uniformen,
garantirt tadelloser Sitz,
eleganteste Ausführung.
Militär-Effekten.
B. Doliva.

---

20 000 Rothe Betten wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12 1/2, **prachtv. Hotelbetten** nur 17 1/2, **Herrschaftsbetten,** 22 1/2 M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12

Geschäfts-Verlegung.

Best gewählte Waaren. — Aufmerksame Bedienung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kronleuchtern, Ampeln und Stehlampen,
Galanterie- und Luxuswaaren,
Reisekoffern, Sport- und Kinderwagen.
Magazin für sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gleichzeitig mache ich auf meine
Salon-Petroleum-Dochte und Cylinder
aufmerksam.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten, seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solid gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meines Geschäfts ganz ergebenst einzuladen.

Strenge Reellität. — Solideste Berechnung.

Gustav Heyer,
6 Breitestrasse 6.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 28. Dezember d. Js., von Vormittags 10 Uhr** ab, findet im Mühlengasthause zu **Barbarken** ein **Holzverkaufstermin** statt; zum Verkauf gelangen folgende Sortimente:

Barbarken:	381	rm Kief.-Reisig	II. Klasse	(Stangenhaufen).
Ollek:	12	" " "	I. "	
	700	" " "	II. "	(Stangenhaufen).
	28	" " "	III. "	

Thorn, den 20. Dezember 1899.
Der Magistrat.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, d. 29. Dezember cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
101 Paar Ledergamaschen u Schuhe, 90 Paar farbige Schuhe, 12 Paar Segeltuchschuhe mit Gummisohlen, 9 Paar Segeltuchschuhe mit Ledersohlen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern.
Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.
Heiligegeiststr. 18, II.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

Corsetts
in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Zwei möbl. Vorderzimmer
zu vermiethen **Schillerstr. 6, I.**

Mache hiermit bekannt, daß ich den ganzen Winter lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen, sow. lebendf. Zander, a. Maränen a. all. Marktt. a. d. Fischm. verk., sow. a. all. and. Tag. i. m. Wohn. Coppernicusstr 35 **Wisniewski.**



Einen kompletten, neuen, eleganten
Schlitten
hat zu **verkaufen.**
Pawlick, Stellmachermstr., Thurmstr. 10.

Ein tüchtiger
Müllergeselle
kann sich sofort melden.
Max Hirsch, Dampfmühle, Argenau.

Kutscher wird verlangt. Wo? sagt d. Geschäftsst.

Tüchtige Agenten
für größte Ostseefischkonservenfabrik gesucht. Offerten unter **C. D. 7934** an **Rudolf Mosse, Berlin N. Chausseestraße 16.**

Lehrling,
der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei
B. Gehrz, Bäckermstr., Mellienstr 87.

Ein Fräulein,
welches deutschen, französischen und womöglich russisch. Unterricht ertheilen kann, wird **gesucht.** Off. an **Herrn J. Wajda, Dobrzelin,** b. Pniewo (russisch Polen).

Otto Feyerabend
Lithogr. Anstalt
*** Papier-Handlung. **

Neujahrs-Postklappkarte
Panorama von Thorn
pro Stück 15 Pf. (Postporto 3 Pf.)

Anfertigung von **Neujahrs-Karten.**

Neu:
Celloid-Neujahrskarten
eigener Art
mit beliebiger Aufschrift in Gold.
Anfertigung sofort.

Das zur
A. Jakubowski'schen Konkursmasse
gehörende
Waaren-Lager,
bestehend in
Cigarren, Cigaretten, Tabaken, Rauchrequisiten und Stöcken,
wird täglich im Geschäftslokale **Breitestr. Nr. 8** ausverkauft.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz u. Sachregister. **Größter Massenartikel.** 470 Seiten. **Nur** in Postpack. von 25 St. à 25 Pf. p. Nachn. **L. Schwarz & Co,** Berlin C. 14.

Theater im Schützenhaus.
Freitag, den 29. Dezember cr.:
Zum ersten Male
Neu! — Neu!
„Als ich wieder kam".
Lustspiel in 3 Akten von **Blumenthal und Kadelburg**
Fortsetzung von **„Im weissen Röss'l."**
Nur einmalige Aufführung jeder Novität.

Artusgesellschaft.
Freitag Nachmittag 3 Uhr:
Schlittenfahrt.
Näheres durch besondere Mittheilung.
Der Vorstand.

Zahntechnisches Atelier.
Neustädt. Markt 22,
neben dem Kgl. Gouvernement.
H. Schneider.

Gefunden wurde
daß die beste und mildeste medic. Seife
Bergmann's
Carboltheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts &c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Mehrere **Mädchen** von 14 bis 30 Jahren werden auf hohen Verdienst für eine Fabrik gesucht. Auch erhalten Stellung auf hohes Gehalt Kindergärterinnen u. junge Mädchen, die Schneiderei können, nach Warschau und auf Güter in der Nähe der Grenze zu größern Kindern.
Gniatczynski, Thorn, Junkerstraße 1 gegenüber Gasthaus „blaue Schürze".

Ein heller, geräumiger
Keller
Eingang von der Straße, ist vom 1. Januar zu vermiethen.
Jacob Heymann.

Gut möbl. gr. helles Vorderzimmer billig zu vermiethen Strobandstraße 19, II.

Ein möbl. Zimmer mit Pension billig zuvermiethen Brückenstraße 16, p.

Landwehr-Verein.
Sonnabend, d. 30. Dezember d. Js.
Abends 8 Uhr
im großen Saale des
Schützenhauses
für die Mitglieder, deren Angehörige und die eingeladenen Gäste:
Wurstessen,
Vorträge und Tanz.
Der Vorstand.

Viktoria-Theater.
Heute, den 27. Dezember cr.:
Dritter Weihnachtsfeiertag
Letzte
Spezialitäten-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm.
Billetverkauf nur an der Kasse.
Anfang 8 Uhr.

Verloren ein Trauring
mit Inschr. R. K. 9./5. 76. Gegen Belohnung abzugeben.
Postsekretär Knuth.

Eine goldene Uhr verloren am 25. Dezember zwischen 4 und 6 Uhr auf dem Grützmühlenteich oder auf dem Wege von demselben durch die Breitestraße, Brückenstraße, über die Weichsel auf den Hauptbahnhof. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung zu Theil. Abzugeben Tuchmacherstr. 11, 2 Treppen.

Hierzu eine Extrabeilage betreffend Todesfall des Herrn **Kurt Sieg.**

Für Börsen- und Handelsberichte &c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 303

der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1899.

Feuilleton.

Blitzgestreift.

Novelle von Joseph Kemmerich.

9.) (Fortsetzung und Schluß.)

Es war am Abend des 30. Dezember und es mochte wohl gegen neun Uhr sein, als Wilhelm von Schlieffenbach vom Hause seiner Braut kommend, seinem Hotel zuschritt.

An frühzeitiges Zubettgehen von seiner Leutnantszeit her nicht gewöhnt, begab er sich noch in das vom Hotel getrennte Restaurant. Da ihm Biergeruch, Tabaksqualm und Tellergeklapper zuwider waren, durchschritt er die ersten beiden Räume und suchte sich in der Weinstube einen gemüthlichen Platz aus.

Ein kühnfrisierter Oberkellner eilte auf lautlosen Gummisohlen herbei, um dem vornehmen fremden Gast aus seinem eleganten Pelz zu helfen und legte mit gesuchter Grazie die Weinkarte auf den mit zwei Gedecken belegten Tisch.

Wilhelm bestellte einen Rheinwein und versuchte seine Aufmerksamkeit dem Leitartikel der „Kreuzzeitung“ zuzuwenden, welche ebenfalls im Verein mit einer Sportzeitung und einem landwirthschaftlichen Fachblatt der dienstbare Geist mit Kennermiene in greifbarer Nähe niedergelegt hatte.

Die Lektüre fesselte ihn indessen heute nicht; er legte das Blatt wieder fort und musterte den behaglichen Raum. In einer gegenüberliegenden Nische saß noch ein zweiter Gast, in welchem Wilhelm zu seiner Ueberraschung seinen ehemaligen Kameraden von Balten erkannte. Der anmaßende Mensch war nun eigentlich nicht gerade nach seinem Geschmack, doch freute er sich immer herzlich, wenn er einen seiner Regimentskameraden zu sehen bekam.

von Balten schien ebenfalls lebhaft erfreut, als Wilhelm ihn begrüßte; er hatte sich nur flüchtig umgesehen als dieser eintrat und ihn daher nicht erkannt. Die beiden Herren schüttelten sich die Hände und Wilhelm forderte den andern auf, an seinem Tisch Platz zu nehmen.

Nachdem Balten ihn seiner Theilname an dem seine Familie betroffenen Verlust versichert hatte, entspann sich alsbald eine lebhafte, angeregte Unterhaltung; Fragen wurden gestellt und beantwortet und Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht. Mit einer raffinierten Wendung brachte der Leutnant endlich das Gespräch auf das Theater und seine einzelnen Mitglieder. Er glaubte zu wissen, was Wilhelm nach W. führte und die Stunde der Rache war gekommen. Eva sollte die schnöde Behandlung, die sie ihm hatte zu Theil werden lassen, büßen

„Die kleine Leonhardt, die dazu mal von Ihrer Frau Schwester protegiert wurde, ist auch hier; was damals kein Mensch geglaubt hätte, ist hier eine bekannte Thatsache, die stolze Festung ist gefallen und ein simpler Hauptmann ist der Glückliche, dem es gelang, sie zu stürmen!“

Ein häßliches, sarkastisches Lächeln erstarb ihm in der Kehle, vor ihm stand hochaufgerichtet Wilhelm — bleich, bebend, wie vom Wahnsinn gepackt.

„Wicht —“ keuchte er, „elender Wicht, erbärmlicher! Beweise — beweise oder ich schlage Dich nieder wie einen bissigen Köter . . . !“

Balten hatte sich hinter den klirrenden Tisch verschanzt und zitterte wie Espenlaub — darauf war er nicht vorbereitet gewesen, die Konsequenzen hatte er sich nicht überlegt!

„Herr —“ stammelte er mit schlechtgespielter Entrüstung, „das fordert Genugthuung —“ und mit Erleichterung sah er das Zimmer sich mit Menschen füllen, die, angelockt durch den Lärm, neugierig eindrangen.

Das brachte Wilhelm zur Vernunft. Wie betäubt griff er sich nach der mit kaltem Schweiß bedeckten Stirn; hatte ihn denn die Besinnung verlassen? Was hatte er eigentlich gewollt? und was wollte dieser armselige Tropf, der nicht werth war, daß er, Wilhelm von Schlieffenbach, die Hand nach ihm erhob! — Gelassen hing er den Pelz um und griff nach seinem Hut, dann warf er eine Banknote auf den Tisch und verließ mit festen Schritten das Lokal.

Als der Tieferregte sein Zimmer betrat, riß er das Fenster auf und kühlte sein erhitztes Gesicht.

Das Wetter war umgeschlagen; ein milder Thauwind hatte sich erhoben und vom Himmel rieselte ein staubfeiner Regen hernieder.

Wilhelm zog die Uhr — der kleine Zeiger stand noch nicht auf zehn, es war also nicht ausgeschlossen Eva vielleicht noch einmal zu sehen; es schien ihm unmöglich, diese Nacht hinzubringen, ohne die Geliebte noch einmal gesprochen zu haben, sei es auch nur auf einen kurzen Augenblick. Er wollte es wenigstens versuchen. Schnell entschlossen eilte er nach ihrer Wohnung.

Die Fenster waren dunkel — ob sie schon schlief? Sie pflegte doch sonst nm diese Zeit noch zu arbeiten. — Da er das Haus noch offen und die Treppe erleuchtet fand, so beschloß er, auf jeden Fall einmal hinauf zu gehen und zu klingeln.

Allein in der Wohnung blieb alles still; dagegen öffnete sich die gegenüberliegende Etagenthüre und das verschlafene Gesicht eines sehr jungen Dienstmädchen erschien in der Spalte.

„Da ist kein Mensch zuhause“, redete sie Wilhelm an, indem sie ihn von oben bis unten mißtrauisch maß, „die alte Dame ist wohl oben bei der Wirthin, und wo das Fräulein ist, die geht für gewöhnlich nach dem Abendbrot weg, wenn sie nicht im Theater ist, dann geht sie meistens . . . .“ das Mädchen nannte ihm eine ihm unbekannte Adresse und drückte die Thüre wieder ins Schloß.

Wilhelm stand wie vom Donner gerührt. Seine Hände umklammerten das dünne Treppengeländer, daß die Sprossen krachten, in seinen Augen loderte es wild. Sein erster Gedanke war: Rache! Rache für die namenlose Schmach, die sie ihm anzuthun wagte, Rache für sein dreifach verrathenes Glück!

Wie ein Trunkener stürzte er die Treppen hinunter, zwei — drei Stufen auf einmal nehmend, und raunte in den Straßen umher, bis er das von der Dienstmagd bezeichnete Haus gefunden zu haben glaubte. Diesem gegenüber, an einer im tiefen Schatten gelegenen Mauer faßte er Posten, fest entschlossen, nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis seine Augen gesehen, was sein Herz noch immer nicht glauben, sein Kopf nicht fassen konnte! —

Die Läden der Fenster, die der Lauernde scharf ins Auge faßte, waren geschlossen, doch drangen schmale Lichtstreifen durch die undichten Fugen. In der Einfahrt unter der Laterne stand ein Infanterist in einer Drillichjacke und pfiff einen Gassenhauer.

„Hm . . . das ist der Bursche von dem sauberen Patron,“ knirschte Wilhelm, „ohne Zweifel muß er Wache stehen!“

Seine Ungeduld stieg bis zur Unerträglichkeit; das Herz klopfte ihm bis in den Hals hinauf und die Kehle war ihm wie zugeschnürt; er fühlte einen brennenden, quälenden Durst.

Plötzlich schärfte er den Blick — drüben war das Thor aufgegangen und eine verhüllte Frauengestalt trat heraus und schritt vorsichtig über die breite Wasserlache vor dem Hause — Eva! Sie hatte einen dunklen Regenmantel an und um den Kopf einen rothseidenen Shawl gewunden.

Ohne auf den Burschen zu achten, spannte sie den Regenschirm auf und mit leichten, elastischen Schritten entschwand sie im Dunkel der Straße.

Gleich darauf öffnete sich drüben ein Fenster und eine Stimme rief ärgerlich: „Platschke! zum Donnerwetter Kerl — wo steckst Du denn eigentlich?!“

„Befehlen, Herr Hauptmann!“ der Soldat lief in das Haus hinein und krachend fiel das Thor ins Schloß.

Wilhelm hatte genug gesehen.

Sein Zorn war verwischt. Immer noch stand er wie festgewurzelt regungslos auf derselben Stelle und starrte zerschlagen auf das schmutzige Schneewasser zu seinen Füßen, in dessen trübem Spiegel er ein letztes Ideal versinken sah — hoffnungslos und ohne Rettung. —

Wie der Unglückliche wieder in sein Zimmer gekommen war, er wußte es kaum. Noch in derselben Nacht schrieb er einen Brief folgenden Inhalts, den er am nächsten Morgen in aller Frühe an seine Adresse gelangen ließ.

„An Eva!

Eine gütige Schicksalsfügung gab mir Gelegenheit, eine gewisse Dame gestern abend zwischen zehn und elf aus dem Hause ihres Geliebten kommen zu sehen und hat mich somit noch rechtzeitig vor der größten Thorheit meines Lebens bewahrt. Ich bin geheilt! —

Vergebe Ihnen Gott, wie er mir vergeben möge, was ich in thörichter Verblendung meinem ehrwürdigen toten Vater gethan. W. v. S.“

Blaß und verweint verschied des Jahres letzter Tag.

In ihrem kleinen Schlafzimmer lag weichgebettet Eva, bleich und still. Ihr Athem ging kurz und unregelmäßig, und welk und regungslos lagen die schmalen Hände auf der weißen Decke. Eva schlief nicht; unter den schweren Augenlidern hervor starrte der Blick unverwandt auf den Bibelspruch, der in schlichtem Holzrahmen über ihrem Bette hing; kaum hörbar sprachen ihn ihre Lippen nach: „Es ist noch eine Ruh' vorhanden“ — die alte Frau, die heimlich weinend am Fenster saß, trat leise zu ihr heran und neigte sich besorgt über die Enkelin. „Willst Du nicht ein wenig schlafen?“ fragte sie liebevoll.

Eva nickte schwach. Ja! sie wollte schlafen, sie fühlte sich so elend und zu Tode müde und ihr Herz sehnte sich nach tiefer, tiefer Stille mit seiner letzten, zerbrochenen Kraft. Die Ruhe der Ergebung ist tief und süß und vergebens kämpft der Mensch, der mit seinem eigenen Schicksal ringt.

Die Großmutter legte ihr noch einmal die Kissen zurecht und küßte sie auf die Wange; dann zog sie die Vorhänge zu, zündete ein Nachtlicht an und verließ das Zimmer, die Thüre geräuschlos ins Schloß ziehend.

Frau von Menger ging in ihr Schlafzimmer, welches nach hinten hinauslag, um noch Vorkehrnngen für die Nacht zu treffen. War das ein Tag gewesen! Welchen namenlosen Jammer hatte sie mit ansehen müssen, seit am Morgen jener entsetzliche Brief gekommen war. Vergebens hatte sie Eva bestürmt, zu Wilhelm zu eilen und den furchtbaren Irrthum aufklären zu dürfen, der Stolz in ihr war zu hart getroffen, ihre Liebe zu tief verletzt und sie erklärte, lieber sterben zu wollen als sich zu vertheidigen.

Aber war denn das nicht Frevel? War es nicht ihr, der Pflegemutter gutes Recht, war es nicht vielmehr ihre Pflicht zu retten, was zu retten war? Und war auch das Glück dahin, so galt es doch die Ehre! —

Die alte Frau faßte einen Entschluß. Sie wollte an Wilhelm schreiben — er sollte und mußte seine gottlosen Worte zurücknehmen! Alles sollte er erfahren! Sollte wissen, wie schwer das Unrecht, das er diesem Engel gethan, und daß sie segenspendend in der Hütte der Armuth weilte, während er sie in des Lasters Armen wähnte! — Frau von Menger schrieb lange an diesem Brief; als sie ihn beendet hatte, fühlte sie ihr armes Herz erleichtert. Es war beinahe Mitternacht, als sie sich anschickte, noch einmal nach Eva zu sehen. Sie nahm die Lampe mit und stellte sie im Wohnzimmer auf den Tisch; leise, um den heilsamen Schlaf des armen Kindes nicht zu stören, öffnete sie die Thüre und trat auf den Fußspitzen näher.

Von den weichen, goldfahlen Haarwellen umfluthet lag der Kopf des schönen Mädchens in den weißen Kissen; ein sanftes Traumbild mochte ihrem wachen Geist vorschweben, denn um den feinen bleichen Mund schwebte ein schmerzlich seliges Lächeln.

„Wie schön sie ist“, dachte die alte Dame bewegt, „wie ein Engel vom Himmel! Oh, wenn er sie so sehen könnte, er, der nach ihrem reinen Herzen geschlagen hat! Nein — der häßliche Verdacht berührt sie nicht — sie ist frei und rein! Leise berührte sie wie liebkosend die schlanken kühlen Finger — was war das? Eva hatte einen Gegenstand in der Hand. Frau von Menger sah genauer hin und erkannte ein Fläschchen mit kleinen, milchweißen Klümpchen darin. Ein furchtbarer Gedanke schoß ihr blitzschnell durch den Kopf und von Entsetzen gelähmt starrte sie eine Sekunde lang in das regungslose Antlitz der Erlösten.

Ein dumpfer qualvoller Laut hallte durch den stillen Raum und draußen fielen brausend die Sylvesterglocken ein und grüßten jubelnd das junge Jahr.

Monde sind vergangen.

Im Schloßpark zu Wilkening erhebt sich inmitten einer herrlichen dunklen Cypressengruppe ein Monument von ergreifender Schönheit. Das in karrarischem Marmor ausgeführte Kunstwerk stellt den trauernden Todesengel dar, an einen Säulenstumpf gelehnt und in den Händen ein Kissen haltend, auf welchem ein Kreuz und eine Krone liegen. Der Sockel trägt, mit schmucklosen Buchstaben in den Stein eingehauen, den schlichten Namen:

E v a.

Alltäglich, wenn der Wind den Schall der Abendglocken über die kornschweren Felder herüberträgt, steht dort ein einsamer gebeugter Mann — Wilhelm von Schlieffenbach.

Mit langsamen, müden Schritten tritt er auch jetzt aus dem Schatten der Bäume hervor und beugt das Knie. Der rechte Arm hängt schlaff und kraftlos herab — Baltens Kugel hatte ihn gelähmt — und mit der Linken legt er einen herrlichen Lorbeerkranz vor dem Denkmal auf den geschorenen Rasen nieder. Auf der weißen Schleife glänzen goldig in der Abendsonne die Buchstaben der Inschrift: „Selig sind, die reines Herzens sind.“ —

E n d e.

Kleine Chronik.

* Der technische Doktor in Bayern Bei der in den letzten Tagen abgehaltenen Weihnachtskneipe der mechanisch-technischen Abtheilung der Münchener Technischen Hochschule hielt Herr Professor Schröter eine Ansprache, in der er u. a. bemerkte, er könne mittheilen, daß der Doktortitel für Techniker dem Wesen nach für Bayern genehmigt sei, nur sei die Form dafür noch nicht bestimmt festgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Total-Ausverkauf!!!

Wegen Geschäfts-aufgabe.

Der Rest meines Waarenlagers in noch genügender Auswahl, bestehend aus **Juwelen-, Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren,** wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar **gänzlich ausverkauft.** Die gesammte Ladeneinrichtung sowie mein **Grundstück,** zu jedem Geschäft passend, sind ebenfalls preiswerth zu verkaufen.

Elisabethstraße 8.

S. Grollmann, Goldarbeiter.

Elisabethstrasse 8.



Am ersten Feiertag, Vorm. 10½ Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, verw. Frau

Dorothea Steinke

geb. **Witt**

im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit an

Thorn, d. 27. Dez. 1899.

Wilhelm Leppert und Frau geb. **Steinke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr vom Bürger-Hospital aus nach dem altst. ev. Kirchhof statt.

Heute Morgen verschied nach kurzem Krankenlager meine geliebte Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Meyer

geb. **Peiser,**

was tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Von der Reise

zurückgekehrt

Dr. med. Steinborn

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Ein vorzügliches

Eishaus

(mit Lagerraum) ist in

Thorn

zu verkaufen.

Off. u **U. N. 670** an Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr.

Uniformen,

garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.

Militär-Effekten.

B. Doliva.

20000 Rothe Betten wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschaftsbetten,** 22½ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig. Blücherstr. 12

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 28. Dezember d. Js., von Vormittags 10 Uhr** ab, findet im Mühlengasthause zu **Barbarken** ein **Holzverkaufstermin** statt; zum Verkauf gelangen folgende Sortimente:

Barbarken:	381	rm Kief.-Reisig	II. Klasse	(Stangenhaufen).
Ollek:	12	" " "	I. "	
	700	" " "	II. "	(Stangenhaufen).
	28	" " "	III. "	

Thorn, den 20. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 29. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

101 Paar Ledergamaschen u Schuhe, 90 Paar farbige Schuhe, 12 Paar Segeltuchschuhe mit Gummisohlen, 9 Paar Segeltuchschuhe mit Ledersohlen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher in Thorn. Heiligegeiststr. 18, II.

Mache hiermit bekannt, daß ich den ganzen Winter lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen, sow. lebendf. Zander, a. Maränen a. all. Marktt. a. d. Fischm. verk., sow. a. all. and. Tag. i. m. Wohn. Coppernicusstr 35 **Wisniewski.**



Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Einen kompletten, neuen, eleganten

Schlitten

hat zu **verkaufen.**

Pawlick, Stellmachermstr., Thurmstr. 10.

Ein tüchtiger

Müllergeselle

kann sich sofort melden.

Max Hirsch, Dampfmühle, Argenau.

Kutscher wird verlangt. Wo? sagt d. Geschäftsst.

Corsetts

in den neuesten Façons **zu den billigsten Preisen** bei

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 18.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen

Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel.

Zwei möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Schillerstr. 6, I.

Tüchtige Agenten

für größte Ostseefischkonservenfabrik gesucht. Offerten unter **C. D. 7934** an **Rudolf Mosse, Berlin N. Chausseestraße 16.**

Lehrling,

der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei

B. Gehrz, Bäckermstr., Mellienstr 87.

Ein Fräulein,

welches deutschen, französischen und womöglich russisch. Unterricht ertheilen kann, wird **gesucht.** Off. an **Herrn J. Wajda, Dobrzelin,** b. Pniewo (russisch Polen).

Best gewählte Waaren. — Aufmerksame Bedienung.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kronleuchtern, Ampeln und Stehlampen,
Galanterie- und Luxuswaaren,
Reisekoffern, Sport- und Kinderwagen.
Magazin für sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gleichzeitig mache ich auf meine

Salon-Petroleum-Dochte und Cylinder

aufmerksam.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten, seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solid gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meines Geschäfts ganz ergebenst einzuladen.

Gustav Heyer,

6 Breitestrasse 6.

Strenge Reellität. — Solideste Berechnung.

Otto Feyerabend

Lithogr. Anstalt

*** Papier-Handlung. **

Neujahrs-Postklappkarte

Panorama von Thorn

pro Stück 15 Pf. (Postporto 3 Pf.)

Anfertigung von **Neujahrs-Karten.**

Neu: Celloid-Neujahrskarten eigener Art

mit beliebiger Aufschrift in Gold.

Anfertigung sofort.

Das zur

A. Jakubowski'schen Konkursmasse

gehörende

Waaren-Lager,

bestehend in

Cigarren, Cigarretten, Tabaken, Rauchrequisiten und Stöcken,

wird täglich im Geschäftslokale **Breitestr. Nr. 8** ausverkauft.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz u. Sachregister. **Größter Massenartikel.** 470 Seiten. **Nur in Postpack.** von 25 St. à 25 Pf. p. Nachn. **L. Schwarz & Co,** Berlin C. 14.

Theater im Schützenhaus.

Freitag, den 29. Dezember cr.:

Zum ersten Male

Neu! Neu!

„Als ich wieder kam".

Lustspiel in 3 Akten von **Blumenthal und Kadelburg**

Fortsetzung von **„Im weissen Röss'l."**

Nur einmalige Aufführung jeder Novität.

Artusgesellschaft.

Freitag Nachmittag 3 Uhr:

Schlittenfahrt.

Näheres durch besondere Mittheilung.

Der Vorstand.

Zahntechnisches Atelier.

Neustädt. Markt 22,

neben dem Kgl. Gouvernement.

H. Schneider.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Mehrere **Mädchen** von 14 bis 30 Jahren werden auf hohen Verdienst für eine Fabrik gesucht. Auch erhalten Stellung auf hohes Gehalt Kindergärterinnen u. junge Mädchen, die Schneiderei können, nach Warschau und auf Güter in der Nähe der Grenze zu größern Kindern.

Gniatczynski, Thorn, Junkerstraße 1 gegenüber Gasthaus „blaue Schürze".

Ein heller, geräumiger

Keller

Eingang von der Straße, ist vom 1. Januar zu vermiethen.

Jacob Heymann.

Gut möbl. gr. helles Vorderzimmer billig zu vermiethen Strobandstraße 19, II.

Ein möbl. Zimmer mit Pension billig zuvermiethen Brückenstraße 16, p.

Landwehr-Verein.



Sonnabend, d. 30. Dezember d. Js.

Abends 8 Uhr

im großen Saale des

Schützenhauses

für die Mitglieder, deren Angehörige und die eingeladenen Gäste:

Wurstessen,

Vorträge und Tanz.

Der Vorstand.

Viktoria-Theater.

Heute, den 27. Dezember cr.:

Dritter Weihnachtsfeiertag

Letzte

Spezialitäten-Vorstellung

mit vollständig neuem Programm.

Billetverkauf nur an der Kasse.

Anfang 8 Uhr.

Verloren ein Trauring

mit Inschr. R. K. 9./5. 76. Gegen Belohnung abzugeben.

Postsekretär Knuth.

Eine goldene Uhr verloren am 25. Dezember zwischen 4 und 6 Uhr auf dem Grützmühlenteich oder auf dem Wege von demselben durch die Breitestraße, Brückenstraße, über die Weichsel auf den Hauptbahnhof. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung zu Theil. Abzugeben Tuchmacherstr. 11, 2 Treppen.

Hierzu eine Extrabeilage betreffend Todesfall des Herrn **Kurt Sieg.**

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 303

der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1899.

Feuilleton.

Blitzgestreift.

Novelle von **Joseph Kemmerich.**

9.) (Fortsetzung und Schluß.)

Es war am Abend des 30. Dezember und es mochte wohl gegen neun Uhr sein, als Wilhelm von Schlieffenbach vom Hause seiner Braut kommend, seinem Hotel zuschritt.

An frühzeitiges Zubettgehen von seiner Leutnantszeit her nicht gewöhnt, begab er sich noch in das vom Hotel getrennte Restaurant. Da ihm Biergeruch, Tabaksqualm und Tellergeklapper zuwider waren, durchschritt er die ersten beiden Räume und suchte sich in der Weinstube einen gemüthlichen Platz aus.

Ein kühnfrisierter Oberkellner eilte auf lautlosen Gummisohlen herbei, um dem vornehmen fremden Gast aus seinem eleganten Pelz zu helfen und legte mit gesuchter Grazie die Weinkarte auf den mit zwei Gedecken belegten Tisch.

Wilhelm bestellte einen Rheinwein und versuchte seine Aufmerksamkeit dem Leitartikel der „Kreuzzeitung" zuzuwenden, welche ebenfalls im Verein mit einer Sportzeitung und einem landwirthschaftlichen Fachblatt der dienstbare Geist mit Kennermiene in greifbarer Nähe niedergelegt hatte.

Die Lektüre fesselte ihn indessen heute nicht; er legte das Blatt wieder fort und musterte den behaglichen Raum. In einer gegenüberliegenden Nische saß noch ein zweiter Gast, in welchem Wilhelm zu seiner Ueberraschung seinen ehemaligen Kameraden von Balten erkannte. Der anmaßende Mensch war nun eigentlich nicht gerade nach seinem Geschmack, doch freute er sich immer herzlich, wenn er einen seiner Regimentskameraden zu sehen bekam.

von Balten schien ebenfalls lebhaft erfreut, als Wilhelm ihn begrüßte; er hatte sich nur flüchtig umgesehen als dieser eintrat und ihn daher nicht erkannt. Die beiden Herren schüttelten sich die Hände und Wilhelm forderte den andern auf, an seinem Tisch Platz zu nehmen.

Nachdem Balten ihn seiner Theilname an dem seine Familie betroffenen Verlust versichert hatte, entspann sich alsbald eine lebhafte, angeregte Unterhaltung; Fragen wurden gestellt und beantwortet und Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht. Mit einer raffinierten Wendung brachte der Leutnant endlich das Gespräch auf das Theater und seine einzelnen Mitglieder. Er glaubte zu wissen, was Wilhelm nach W. führte und die Stunde der Rache war gekommen. Eva sollte die schnöde Behandlung, die sie ihm hatte zu Theil werden lassen, büßen

„Die kleine Leonhardt, die dazu mal von Ihrer Frau Schwester protegiert wurde, ist auch hier; was damals kein Mensch geglaubt hätte, ist hier eine bekannte Thatsache, die stolze Festung ist gefallen und ein simpler Hauptmann ist der Glückliche, dem es gelang, sie zu stürmen!"

Ein häßliches, sarkastisches Lächeln erstarb ihm in der Kehle, vor ihm stand hochaufgerichtet Wilhelm — bleich, bebend, wie vom Wahnsinn gepackt.

„Wicht —" keuchte er, „elender Wicht, erbärmlicher! Beweise — beweise oder ich schlage Dich nieder wie einen bissigen Köter . . . !"

Balten hatte sich hinter den klirrenden Tisch verschanzt und zitterte wie Espenlaub — darauf war er nicht vorbereitet gewesen, die Konsequenzen hatte er sich nicht überlegt!

„Herr —" stammelte er mit schlechtgespielter Entrüstung, „das fordert Genugthuung —" und mit Erleichterung sah er das Zimmer sich mit Menschen füllen, die, angelockt durch den Lärm, neugierig eindrangen.

Das brachte Wilhelm zur Vernunft. Wie betäubt griff er sich nach der mit kaltem Schweiß bedeckten Stirn; hatte ihn denn die Besinnung verlassen? Was hatte er eigentlich gewollt? und was wollte dieser armselige Tropf, der nicht werth war, daß er, Wilhelm von Schlieffenbach, die Hand nach ihm erhob! — Gelassen hing er den Pelz um und griff nach seinem Hut, dann warf er eine Banknote auf den Tisch und verließ mit festen Schritten das Lokal.

Als der Tieferregte sein Zimmer betrat, riß er das Fenster auf und kühlte sein erhitztes Gesicht.

Das Wetter war umgeschlagen; ein milder Thauwind hatte sich erhoben und vom Himmel rieselte ein staubfeiner Regen hernieder.

Wilhelm zog die Uhr — der kleine Zeiger stand noch nicht auf zehn, es war also nicht ausgeschlossen Eva vielleicht noch einmal zu sehen; es schien ihm unmöglich, diese Nacht hinzubringen, ohne die Geliebte noch einmal gesprochen zu haben, sei es auch nur auf einen kurzen Augenblick. Er wollte es wenigstens versuchen. Schnell entschlossen eilte er nach ihrer Wohnung.

Die Fenster waren dunkel — ob sie schon schlief? Sie pflegte doch sonst nm diese Zeit noch zu arbeiten. — Da er das Haus noch offen und die Treppe erleuchtet fand, so beschloß er, auf jeden Fall einmal hinauf zu gehen und zu klingeln.

Allein in der Wohnung blieb alles still; dagegen öffnete sich die gegenüberliegende Etagenthüre und das verschlafene Gesicht eines sehr jungen Dienstmädchen erschien in der Spalte.

„Da ist kein Mensch zuhause", redete sie Wilhelm an, indem sie ihn von oben bis unten mißtrauisch maß, „die alte Dame ist wohl oben bei der Wirthin, und wo das Fräulein ist, die geht für gewöhnlich nach dem Abendbrot weg, wenn sie nicht im Theater ist, dann geht sie meistens . . . ." das Mädchen nannte ihm eine ihm unbekannte Adresse und drückte die Thüre wieder ins Schloß.

Wilhelm stand wie vom Donner gerührt. Seine Hände umklammerten das dünne Treppengeländer, daß die Sprossen krachten, in seinen Augen loderte es wild. Sein erster Gedanke war: Rache! Rache für die namenlose Schmach, die sie ihm anzuthun wagte, Rache für sein dreifach verrathenes Glück!

Wie ein Trunkener stürzte er die Treppen hinunter, zwei — drei Stufen auf einmal nehmend, und rannte in den Straßen umher, bis er das von der Dienstmagd bezeichnete Haus gefunden zu haben glaubte. Diesem gegenüber, an einer im tiefen Schatten gelegenen Mauer faßte er Posten, fest entschlossen, nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis seine Augen gesehen, was sein Herz noch immer nicht glauben, sein Kopf nicht fassen konnte! —

Die Läden der Fenster, die der Lauernde scharf ins Auge faßte, waren geschlossen, doch drangen schmale Lichtstreifen durch die undichten Fugen. In der Einfahrt unter der Laterne stand ein Infanterist in einer Drillichjacke und pfiff einen Gassenhauer.

„Hm . . . das ist der Bursche von dem sauberen Patron," knirschte Wilhelm, „ohne Zweifel muß er Wache stehen!"

Seine Ungeduld stieg bis zur Unerträglichkeit; das Herz klopfte ihm bis in den Hals hinauf und die Kehle war ihm wie zugeschnürt; er fühlte einen brennenden, quälenden Durst.

Plötzlich schärfte er den Blick — drüben war das Thor aufgegangen und eine verhüllte Frauengestalt trat heraus und schritt vorsichtig über die breite Wasserlache vor dem Hause — Eva! Sie hatte einen dunklen Regenmantel an und um den Kopf einen rothseidenen Shawl gewunden.

Ohne auf den Burschen zu achten, spannte sie den Regenschirm auf und mit leichten, elastischen Schritten entschwand sie im Dunkel der Straße.

Gleich darauf öffnete sich drüben ein Fenster und eine Stimme rief ärgerlich: „Platschke! zum Donnerwetter Kerl — wo steckst Du denn eigentlich?!"

„Befehlen, Herr Hauptmann!" der Soldat lief in das Haus hinein und krachend fiel das Thor ins Schloß.

Wilhelm hatte genug gesehen.

Sein Zorn war verwischt. Immer noch stand er wie festgewurzelt regungslos auf derselben Stelle und starrte zerschlagen auf das schmutzige Schneewasser zu seinen Füßen, in dessen trübem Spiegel er ein letztes Ideal versinken sah — hoffnungslos und ohne Rettung. —

Wie der Unglückliche wieder in sein Zimmer gekommen war, er wußte es kaum. Noch in derselben Nacht schrieb er einen Brief folgenden Inhalts, den er am nächsten Morgen in aller Frühe an seine Adresse gelangen ließ.

„An Eva!

Eine gütige Schicksalsfügung gab mir Gelegenheit, eine gewisse Dame gestern abend zwischen zehn und elf aus dem Hause ihres Geliebten kommen zu sehen und hat mich somit noch rechtzeitig vor der größten Thorheit meines Lebens bewahrt. Ich bin geheilt! —

Vergebe Ihnen Gott, wie er mir vergeben möge, was ich in thörichter Verblendung meinem ehrwürdigen toten Vater gethan. W. v. S."

Blaß und verweint verschied des Jahres letzter Tag.

In ihrem kleinen Schlafzimmer lag weichgebettet Eva, bleich und still. Ihr Athem ging kurz und unregelmäßig, und welk und regungslos lagen die schmalen Hände auf der weißen Decke. Eva schlief nicht; unter den schweren Augenlidern hervor starrte der Blick unverwandt auf den Bibelspruch, der in schlichtem Holzrahmen über ihrem Bette hing; kaum hörbar sprachen ihn ihre Lippen nach: „Es ist noch eine Ruh' vorhanden" — die alte Frau, die heimlich weinend am Fenster saß, trat leise zu ihr heran und neigte sich besorgt über die Enkelin. „Willst Du nicht ein wenig schlafen?" fragte sie liebevoll.

Eva nickte schwach. Ja! sie wollte schlafen, sie fühlte sich so elend und zu Tode müde und ihr Herz sehnte sich nach tiefer, tiefer Stille mit seiner letzten, zerbrochenen Kraft. Die Ruhe der Ergebung ist tief und süß und vergebens kämpft der Mensch, der mit seinem eigenen Schicksal ringt.

Die Großmutter legte ihr noch einmal die Kissen zurecht und küßte sie auf die Wange; dann zog sie die Vorhänge zu, zündete ein Nachtlicht an und verließ das Zimmer, die Thüre geräuschlos ins Schloß ziehend.

Frau von Menger ging in ihr Schlafzimmer, welches nach hinten hinauslag, um noch Vorkehrungen für die Nacht zu treffen. War das ein Tag gewesen! Welchen namenlosen Jammer hatte sie mit ansehen müssen, seit am Morgen jener entsetzliche Brief gekommen war. Vergebens hatte sie Eva bestürmt, zu Wilhelm zu eilen und den furchtbaren Irrthum aufklären zu dürfen, der Stolz in ihr war zu hart getroffen, ihre Liebe zu tief verletzt und sie erklärte, lieber sterben zu wollen als sich zu vertheidigen.

Aber war denn das nicht Frevel? War es nicht ihr, der Pflegemutter gutes Recht, war es nicht vielmehr ihre Pflicht zu retten, was zu retten war? Und war auch das Glück dahin, so galt es doch die Ehre! —

Die alte Frau faßte einen Entschluß. Sie wollte an Wilhelm schreiben — er sollte und mußte jene gottlosen Worte zurücknehmen! Alles sollte er erfahren! Sollte wissen, wie schwer das Unrecht, das er diesem Engel gethan, und daß sie segenspendend in der Hütte der Armuth weilte, während er sie in des Lasters Armen wähnte! — Frau von Menger schrieb lange an diesem Brief; als sie ihn beendet hatte, fühlte sie ihr armes Herz erleichtert. Es war beinahe Mitternacht, als sie sich anschickte, noch einmal nach Eva zu sehen. Sie nahm die Lampe mit und stellte sie im Wohnzimmer auf den Tisch; leise, um den heilsamen Schlaf des armen Kindes nicht zu stören, öffnete sie die Thüre und trat auf den Fußspitzen näher.

Von den weichen, goldfahlen Haarwellen umfluthet lag der Kopf des schönen Mädchens in den weißen Kissen; ein sanftes Traumbild mochte ihrem wachen Geist vorschweben, denn um den feinen bleichen Mund schwebte ein schmerzlich seliges Lächeln.

„Wie schön sie ist", dachte die alte Dame bewegt, „wie ein Engel vom Himmel! Oh, wenn er sie so sehen könnte, er, der nach ihrem reinen Herzen geschlagen hat! Nein — der häßliche Verdacht berührt sie nicht — sie ist frei und rein! Leise berührte sie wie liebkosend die schlanken kühlen Finger — was war das? Eva hatte einen Gegenstand in der Hand. Frau von Menger sah genauer hin und erkannte ein Fläschchen mit kleinen, milchweißen Klümpchen darin. Ein furchtbarer Gedanke schoß ihr blitzschnell durch den Kopf und von Entsetzen gelähmt starrte sie eine Sekunde lang in das regungslose Antlitz der Erlösten.

Ein dumpfer qualvoller Laut hallte durch den stillen Raum und draußen fielen brausend die Sylvesterglocken ein und grüßten jubelnd das junge Jahr.

Monde sind vergangen.

Im Schloßpark zu Wilkening erhebt sich inmitten einer herrlichen dunklen Cypressengruppe ein Monument von ergreifender Schönheit. Das in karrarischem Marmor ausgeführte Kunstwerk stellt den trauernden Todesengel dar, an einen Säulenstumpf gelehnt und in den Händen ein Kissen haltend, auf welchem ein Kreuz und eine Krone liegen. Der Sockel trägt, mit schmucklosen Buchstaben in den Stein eingehauen, den schlichten Namen:

E v a.

Alltäglich, wenn der Wind den Schall der Abendglocken über die kornschweren Felder herüberträgt, steht dort ein einsamer gebeugter Mann — Wilhelm von Schlieffenbach.

Mit langsamen, müden Schritten tritt er auch jetzt aus dem Schatten der Bäume hervor und beugt das Knie. Der rechte Arm hängt schlaff und kraftlos herab — Baltens Kugel hatte ihn gelähmt — und mit der Linken legt er einen herrlichen Lorbeerkranz vor dem Denkmal auf den geschorenen Rasen nieder. Auf der weißen Schleife glänzen goldig in der Abendsonne die Buchstaben der Inschrift: „Selig sind, die reines Herzens sind." —

E n d e.

Kleine Chronik.

* Der technische Doktor in Bayern. Bei der in den letzten Tagen abgehaltenen Weihnachtskneipe der mechanisch-technischen Abtheilung der Münchener Technischen Hochschule hielt Herr Professor Schröter eine Ansprache, in der er u. a. bemerkte, er könne mittheilen, daß der Doktortitel für Techniker dem Wesen nach für Bayern genehmigt sei, nur sei die Form dafür noch nicht bestimmt festgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.



Neujahrs-Gratulations-Karten!!

hübsche neue Muster in Buch- und Kunstdruck, sowie in schönen modernen Schriften, mit Namenunterdruck (für 3 Pfennige versendbar) incl. passenden Couverts, von 25 Stück an fertigt und bittet im Interesse rechtzeitiger Lieferung um sofortige Bestellung

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Zeitung,

Brückenstrasse 34.

Ausverkauf!

Anderweitiger Unternehmungen halber gebe mein seit 18 Jahren bestehendes

Kolonialwaaren- u. Weingeschäft

vollständig auf. Ich mache Interessenten ganz besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager alter Weine, bestehend aus

Bordeaux-, Ungar-, Rhein-, Mosel-, und sämmtlichen **Südweinen, echt französischen u. deutschen Cognacs,**

echtem Jamaikarum und altem Arak,

ebenso sehr alten verschnitten.

Für Wiederverkäufer und Restaurateure dürfte sich kaum wieder eine solch gute Gelegenheit zum **billigen Einkauf** wirklich **guter Getränke** bieten.

7 Oxhoft 1893er Bordeaux und **11 Kuffen hochf. Ungarwein,** transito am Packhof lagernd, empfehle ich besonders.

Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.

Mein Haus wie auch Laden- und Kellereinrichtung sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.



Trauer-Blumenspenden,

als

Palmwedel, Kränze, Kreuze etc.

werden geschmackvoll aus feinstem Material hergestellt.

Aufträge nach ausserhalb

werden prompt erledigt und leisten für gutes und rechtzeitiges Ankommen Garantie.

Hüttner & Schrader, Thorn,

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Telegramm-Adresse: Hüttner Schrader-Thorn. Telephon-Anschluß 131.

Bekanntmachung.

Für die hier zu errichtende **Schifferschule,** in welcher den Winter hindurch an den Wochentagen Nachmittags von 5 bis 7 Uhr Unterricht im Rechnen, Handelslehre, deutscher Sprache, Geographie, Schiffbau, Gesetzeslehre, Schiffsdienst und Samariterdienst ertheilt werden soll, werden Meldungen von jüngeren und älteren Schiffsbediensteten und Schiffern im Meldeamt im Rathhause, in dem Bureau der Wasserbauinspektion und bei den Herren Schiffsrevisoren **Henschel** und **Fansche**, Brombergerstraße 16/18 entgegengenommen.

Thorn, den 9. Dezember 1899.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene **Gastwirthschaft „Wieses Kämpe"** nebst Garten, bisher für jährlich 905 Mark an Herrn Demski verpachtet, soll vom 1. April 1900 ab auf 6 Jahre **weiter verpachtet** werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf **Montag, den 15. Januar 1900, Vorm. 9 Uhr** auf dem Oberförsterdienstzimmer im Rathhaus anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher im Bureau I während der Dienststunden eingesehen bezw. von demselben gegen 40 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden können.

Thorn, den 19. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der Jacobs-Vorstadt ist eine **Nachtwächterstelle v. sofort** zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mk. und im Winter 45 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor Zelz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 22. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Artillerie-Schießplatz bei Thorn.

Brennholzverkauf.

Freitag, den 29. Dezember von Vorm. 10 Uhr an sollen im Gasthofe zu **Neugrabia** aus den Jagen 58, 60, 68—71, 75—77, 82—85, 87—89 und 96—98

480 rm Kloben,
166 „ Spaltknüppel und
465 Stück Stangenhaufen

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Aschenort, den 20. Dezember 1899.

Herzogliche Revierverwaltung.

Das zur **Rudolf Sultz**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager **Brückenstraße 14,** bestehend aus

Tapeten, Borden, Pinseln, Farben und Fahrrädern

wird zu billigen Preisen ausverkauft.

Thorn, im November.

Max Pünchera,
Konkursverwalter.

Hypothen-, Credit-, Capital- u. Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

Geld

in jeder Höhe und zu jedem Zweck an Personen jeden Standes **J Grimm, Wiesbaden, Moritzstraße 42.**

Ein- u. Verkauf alter und neuer Möbel. **J. Radzanowski,** Bachestr. 16.

9000 Mk. Mündelgeld

habe **zu vergeben.**

Adolph Jacob.

Soeben erschienen:

Vollkommenste

Totalansicht

von

Thorn

(mit Weichselbrücke und Defensionskaserne), 18×40 cm groß, künstlerisch in 6 Farben ausgeführt. Zu haben in den Buch- und Kunsthandlungen von **Walter Lambeck, E. F. Schwartz. Emil Hell** und beim Verfertiger

Otto Feyerabend.

Streut den hungernden Vögeln Futter!

---

1 Herren-Gehpelz

z. verk. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Für Damen-, Herren- und Kinder: Wollene

Hemden,
Jacken,
Unterbeinkleider,
Socken,
Strümpfe,
Handschuhe,

im **Ausverkauf** bei

A. Petersilge.

Ein Ueberzieher

mit Pelzfutter zu verkaufen.

Skowronska, Brückenstraße 16.

Steinkohlen,

gute Marke, empfiehlt frei Haus

Gustav Ackermann.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Unendlich

sind oft die üblen Folgen zu großen

Familienzuwachses

Mein patentirtes Verfahren schützt Sie allein vollkommen, ist unschädlich, einfach und sympathisch. Ausführliche Broschüre mit genauer Beschreib., Abbildung ꝛc. 50 Pf. (Briefmarken). Versand in starkem Couvert.

Frau M. Kröning, Magdeburg.

?
Warum sterben

Kinder Frauen Mädchen Männer oft im **blühendsten Alter?** Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig den gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stick- und Krampf-Husten, Athemnoth, Asthma, Lungenleiden** bewährten **Issleib's**

Katarrh-Brödchen

(Kräuter-Bonbon) zu gebrauchen.

Beutel a 35 Pfg. bei **A. Koczwara,** Elisabethstraße, **C. Majer** Breitestraße, **C. A. Guksch,** Breitestraße, **H. Claass** Seglerstraße, **Anders & Co.,** Breitestr.

Hoflieferant C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschürfen ꝛc. à 35 Pf.;

Theer Schwefelseife

à 50 Pfg. mit verstärkter Wirkung.

Anders & Co., Breitestr 46 u. Altst. Markt.

Der beste **Ersatz** für

Naturbutter

ist

Süssrahm Margarine „Triumph".

Stets frisch zu haben bei

S. Simon,
Elisabethstraße 9.



Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel" von W. Heimburg

„Der Schutzengel" von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Telephon 158.



Kohlen. Holz.

Prompte Lieferung!

Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84,
Mellienstr. 105.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstr. 8,

Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.

Alleinige Erzeugung von Reliefsphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Herrschaftl. Wohnung

7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.

Bachestr. 9 part.

Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Etage,

bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

In unserem Hause, **Breitestraße 37,** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Die 2. Etage,

5 Zimmer, Entree und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

C. A. Guksch. Breitestr. 20.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh., mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen **Culmer Chaussee 49.**

Eine freundl. Wohnung

von 5 Zim. u. Zubehör, **1 Lagerkeller** u. **1 Zwinger** bill. zu v. **Baderstr. 2. Ewald Peting. Gerechtestr. 6.**

Möblirtes Zimmer

sof. zu vermieth. Tuchmacherstr. 10, pt.

Coppernicusstrasse 35

ist eine **Wohnung** von 3 Stuben. Entree nebst Zubehör zu vermiethen, Zu erfragen daselbst parterre.

Standesamt Podgorz.

Vom 20. November bis 23. Dezbr. 1899 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Schmiedemeister Johann Laux. 2. Tochter dem Feldwebel Robert Kühn. 3. Tochter dem Schuhmacher Albert Heinicke. 4. Tochter dem Arbeiter Robert Fenske-Stewken. 5. Tochter dem Schmied Friedrich Dittmann. 6. Sohn dem Hilfsbremser Emil Brandenburger-Rudak. 7. Sohn dem Bremser Eduard Prochnow. 8. Sohn dem Braumeister Max Blazejewski-Piaske. 9. Tochter dem Sergeanten Franz Sobczak-Rudak. 10. Sohn dem Arbeiter Anton Lutowski. 11. Sohn dem Buhnenmeistergehilfen Karl Zittlau-Brzoza. 12. Sohn dem Arbeiter Eduard Wick. 13 Tochter dem Brauer Felix Jankiewicz-Piaske. 14. Unehel. Geburt. 15. Tochter dem Arbeiter Otto Strauß. 16. Sohn dem Arbeiter Andreas Kurowski. 17. Sohn dem gepr. Locomotivheizer Wilhelm Kreutzmann. 18. Tochter dem Arbeiter Adolf Scheerbarth-Stewken. 19. Sohn dem Arbeiter Julius Richert. 20. Sohn dem Feuerwerks-Oberleutnant Wilhelm Schönwälder-Schießplatz. 21. Unehel. Geburt. 22. Sohn dem Schmiedemeister Friedrich Voß. 23. Sohn dem Arbeiter Theodor Leimbach.

b als gestorben:

1. Arbeiter Karl Kolander-Kunkel 55 J. 6 M. 19 T. 2. Bremser Eduard Schachtschneider 30 J. 11 M. 4 T. 3. Rentier Johann Finger-Piaske 82 J. 6 M. 3 T. 4. Wilhelm Müller-Stewken 2 M. 4 T. 5. Herberth Krebs 12 T. 6. Ida Lange 1 M. 24 T. 7. Olga Krebs 26 T. 8. Franz Lutowski 1 T. 9. Otto Schmidt-Rudak 1 M 15 T. 10. Felix Szafranski 1 J. 1 M. 24 T. 11. Todtgeburt. 12. Kantinenwirth Karl Schülke 63 J. 4 M. 10 T. 13. Marie Megger 1 J. 5 M. 7 T. 14. Arbeiter Karl Kettner 69 J. 9 M. 3 T. 15. Brauer August Barke 29 J. 4 M. 11 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Landbriefträger a. D. Casimir Terletzki-Griesliene, Kreis Allenstein, u. Wittwe Maria Kurowski, geb. Olschewski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Andreas Hermann Dostall und die gesch. Zieglerfrau Emilie Paniewasch geb. Zühlke, beide Rudak. 2. Polizeisergeant Karl Heinrich Christian Goelhaar-Inowrazlaw und Bertha Martha Auguste Kienbaum.

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.